ippen-
Köpfe
Gestelle
Schuhe
rümpfe
n Liebling“
Ausstellung!
-Einkauf
strasse 4 u. 6a.
nd Kaufhaus.
zugeben:
en, prima Werke, gut
nit feiner, sich gut trag.
d 16.80 Mk.
d Silber, genau gehend,
., oder feiner Double-
18.50 Mk.
2, 58, 67, 78 u. 95
leganter Zimmerschmuck
Schlagwerk, ca. 1 Meter
22 Mk., sonstiger Preis
eigener Werkstatt gut
Mk.
nd Damen-Uhrketten,
Preis 7.50 bis 8.75 Mk.,
Mk.
pelte, goldene Herren-
Preis sonst 9.50, 12 und
.90 Mk.
atze, Geschenkartikel,
e zu niegekannt billigen
d 18.50 Mk., elegante,
kstätte von nur tüchtigen
d reguliert
eiger . . v. Mk. 0.15 an
l, Metall . „ „ 0.35 „
ur reinig. „ „ 1.50 „
-Feder . „ „ 1.30 „
t mehr wie 2.50—3 Mk.
ionsuhren, Chronographe
tie, für jede reparierte
zurückgenommen, jede
tis umgetauscht, daher
traße 53.
nglück-
geschl.) mit nur 1 Jahr
schließt ab für Viktoria-
, Thalstr. 6.
455a
-Spiele
ämtliche
l-Spiele
cine-
asten
rtspiel
Neuheiten.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter“ 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden“

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter“

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17—21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 290. **Mittwoch, den 11. Dezember 1907.** **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Deutscher Reichstag.

70. Sitzung. **Berlin**, 10. Dez.

Am Bundesratstische Staatssekretär von Bethmann-Hollweg. — In der Hofloge ist der Kronprinz anwesend. — Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Minuten. Der Gesetzentwurf betreffend die Kontrolle des Reichshaushaltes, die des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen und des Haushaltsetats der Schutzgebiete für 1907 wird in dritter Lesung erledigt.

In der fortgesetzten

Beratung des Vereinsgesetzes

führt

Abg. **Grégoire** (wildliberal) aus: Er müsse sich gegen den § 7 des Gesetzes entschieden verwahren. Redner geht auf das Vereins- und Versammlungsrecht im Elsaß ein. **„Unsere Muttersprache ist die französische Sprache, aber** dennoch bedienen wir uns gern der deutschen“. Das Gros der ländlichen Bevölkerung spreche immer noch französisch, sei aber in der Gesinnung höchst loyal. Der Zeitpunkt zur Verschlechterung des bestehenden Zustandes sei höchst ungünstig gewählt. Die Muttersprache könne in den Versammlungen verboten werden, das mache den § 7 unannehmbar. **Durch die Anwendung der französischen Sprache in Elsaß-Lothringen werde gewissermaßen eine versöhnende Stimmung herbeigeführt,** welche die schmerzlichen Reminiszenzen einschläfere und in Vergessenheit bringe. § 7 müsse bei uns die größte Erbitterung schaffen und eine künstliche Kluft zwischen den Eingewanderten und Alteingesessenen herbeiführen. Hoffentlich gelinge es, die Vorlage so umzugestalten, daß sie auch die lothringischen Ansprüche befriedigen könne. (Beifall.)

Abg. **Müller-Meiningen** (frs. Vp.) kommt zunächst auf die gestrige Rede Trimborns zu sprechen, die in schroffsten Gegensatze zu der Zeit stehe, wo Trimborn noch **Stammgast in der Wilhelmstraße** war. (Große Heiterkeit.) Er habe den Entwurf als höchst reaktionär, unheilvoll, als rückschrittlich, als eine Art von Zuchthausvorlage bezeichnet. Das sei man gewöhnt angesichts aller Vorlagen, die Bezug haben auf den verpönten Block. Den § 16 betr. die Umzüge usw. halte seine Partei für vollkommen gerechtfertigt. **Wenn Sie** (zum Zentrum) **den konfessionellen Frieden haben wollen,** so sage ich Ihnen, **lassen Sie die Hände von dieser Materie.** Unter der Herrschaft des Zentrums sei das Zustandekommen eines Vereins- und Versammlungsrechtes eine Unmöglichkeit gewesen, weil das Zentrum nach seiner Struktur nicht in der Lage sei, die Frage vom kirchlich-politischen Standpunkte zu lösen. (Sehr richtig und Widerspruch.) **Wenn einmal eine solche Debatte da sei, dann schreie das Zentrum sofort Zeter und Mordio.** Dann sei die Religion in Gefahr, dann sollten die Zeiten Diocletians in Deutschland herbeigekommen sein. (Lachen im Zentrum.)

Redner warnt das Zentrum, nicht einen Kulturkampf in die Debatte hineinzubringen durch den zweiten Teil des Toleranzantrages. Wenn eine derartige Debatte entstehen sollte, sei das Zentrum also die Ursache dazu. (Erneute Zustimmung links). **Redner** geht dann zu der Kritik des Gesetzes über, **obwohl** er, wie die Zeitungen melden, dem Reichskanzler unter Tränen gesagt haben soll, daß seine Partei nie mehr Opposition machen wolle; das sei die „Kölnische Volkszeitung“, die als Taufschein der Katholiken und als Eingang in den Himmel (schallende Heiterkeit) bezeichnet werde. Dasselbe Blatt schrieb auch, die Freisinnigen seien die reinsten Sklaven des Reichskanzlers, sie fressen ihm aus der Hand. (Schallende Heiterkeit)). **Das sei eine Hetze, wie sie noch niemals seit Bestehen des Deutschen Reiches in der Presse zu Tage getreten sei.** (Lachen im Zentrum.) Auch seine Partei halte das deutsche Volk für reif für ein freiheitliches Vereins- und Versammlungsgesetz. Sie mache praktische Politik. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Der andere Teil der Gesetzgebung sei leider der Meinung, das Gesetz auf der historischen Entwickelung aufbauen zu sollen.

Das Gesetz habe aber große Vorzüge, namentlich bezüglich der Beseitigung der bisherigen Buntscheckigkeit in den einzelnen Bundesstaaten, bezüglich Beseitigung der Willkür und Beseitigung der Beschränkung von Geschlecht und Alter. Die deutsche Frau sei endlich im Vereinsrecht dem deutschen Manne gleichgestellt. **Er freue sich, daß der deutschen Frau die erste Frucht der Blockpolitik in den Schoß gefallen sei.** (Minutenlange, schallende Heiterkeit.) So ändern sich die Zeiten. Früher behandelte das Zentrum die deutsche Frau anders. (Schallende Heiterkeit.) Es lehnte alle Anträge auf Gleichstellung der Frau ab. Redner apostrophiert Trimborn: Es gehe nichts über die Gesinnungstüchtigkeit eines Zentrumsmannes. (Heiterkeit)). Redner führt weiter aus: Die öffentlichen Hauptzüge dürften nicht von der politischen Parteistellung abhängig gemacht werden. Das sei grundfalsch für die Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Paragraph 7 sei das Rückgrat des ganzen Gesetzes. Für die Grenzbevölkerung, Elsaß-Lothringen usw., wäre die Sprachenordnung eine Maßregel von politischer Kurzsichtigkeit. Den Nutzen hiervon hätte nur die deutsch-feindliche Bewegung. Die Polen täuschen sich, wenn sie glauben, durch Drohungen „gegenüber den deutschen Bestien“, in den deutschen Versammlungen nie wieder ein deutsches Wort zu gebrauchen, ihre Lage zu verbessern. Die Vorgänge in Lemberg und Wien zeigen, daß es sich um eine großpolnische Sache handle. (Sehr richtig.) Gegen **die taktlose, unverschämte Einmischung der österreichischen Kreise protestieren wir entschieden.** (Lebhafter Beifall beim Block. Widerspruch beim Antiblock.) **Wir wissen ja, daß Sie** (nach links) nicht das mindeste Empfinden **für die österreichische** Einmischung haben. Gegen den § 7 haben wir für die östlichen Bezirke die allerschwersten Bedenken. Diese Maßnahmen sind unangebracht für die gemischtsprachliche Bevölkerung. **Der § 7 wird in dieser Fassung kaum eine Mehrheit in diesem Hause finden.** Wir werden für seine, zweifellos notwendige Reform gewissenhaft in der Kommissionsberatung eintreten (Bravo), und wir hoffen, daß es der Kommission gelingen wird, ein Gesetz zu schaffen, das wir nicht nur vom Standpunkt: „Ein Volk, ein Recht“ begründen können, sondern auch vom Standpunkte: „Einem zur politischen Freiheit reifen Volk ein freiheitliches Recht.“ (Lebhaftes Bravo beim Block.)

Abg. **Fürst Radziwill** (Pole) führt aus: Nehmen Sie nicht an, ich würde vergessen, daß ich im deutschen Parlament spreche, daß ich mich nicht strenge an die Bestimmungen halte, die jedem Redner gezogen sind. Redner weist die unerhörten, vollständig unbewiesenen und unbeweisbaren Angriffe gegen das polnische Volkstum und seine legitime Vertretung in diesem Hause zurück. Er erkennt vollständig den Ton der objektiven Auffassung an, den der Staatssekretär bei seiner einleitenden Rede zum Ausdruck gebracht hat, aber er werde sich doch wohl der Auffassung hingeben können, daß er mit diesen Ausführungen doch keinen großen überzeugenden Widerhall in diesem Hause gefunden habe. Von einem freiheitlichen Zuge in dem hier vorliegenden Gesetzentwurf könne nicht die Rede sein. Bei dem Gebrauche der polnischen Sprache handle es sich nicht um deutschfeindliches Vorgehen, sondern um den Verkehr von Nichtdeutschen untereinander. Der nach Millionen zählenden Bevölkerung könne doch nicht das Recht genommen werden, das allen anderen zugestanden werde. Seine Partei verlange objektive Rechtsnormen. Das Staatswohl involviere das Wohl seiner Bürger im Reiche und in Preußen. Diese Bestimmungen gegen das polnische Volkstum haben in der ganzen zivilisierten Welt einen Schrei der Entrüstung gelöst. (Lebhafter Widerspruch links.)

Staatssekretär des Innern **v. Bethmann-Hollweg**: Ich werde auf den zweiten Teil der Rede des Fürsten Radziwill nicht eingehen. (Hört, hört! bei den Polen.) Ich halte mich an das, was zur Beratung steht, das Vereinsgesetz. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen, Lachen bei den Polen.) Ich soll gestern gegen die Stammesgenossen des Fürsten Radziwill Vorwürfe erhoben haben, die ich nicht beweisen könnte. (Lebhaftes Sehr richtig! bei den Polen.) Ich habe von seinen polnischen Stammesgenossen gestern kein Wort gesagt. Ich habe lediglich gesprochen vom nationalen Charakter des Deutschen Reiches. (Lebhafte Zustimmung rechts und bei den Nationalliberalen.) **Absonderungsgelüste sind vorhanden.** (Lärmende Zurufe bei den Polen: Wo denn? Wo denn?) Sie sind vorhanden! Ist Ihnen denn unbekannt, daß in der Provinz Posen eine **allgemeine Boykottierung aller deutschen Kaufleute und Gewerbetreibenden** stattfindet? (Lärmender Widerspruch bei den Polen, lebhaftes Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen.) **Sind das keine Absonderungsgelüste? Und wissen Sie nicht, daß die Polen damit angefangen haben?** (Lebhafter Widerspruch bei den Polen.) Ich könnte Ihnen Berichte vorlegen (Zurufe von den Polen: Berichte! Zeitungsausschnitte!), die das beweisen. So ist es, nicht umgekehrt! (Lebhaftes Sehr richtig!) Und meinen Sie denn nicht, daß nicht nur eine Absonderung, daß auch ein illoyales Verhalten darin gefunden werden muß, wenn wir — wie wir es vor zwei Jahren erlebt haben — in der polnischen Presse die Bemerkung gefunden haben: **Bevor Preußen sein Tschuschima gefunden habe, werde es nicht besser werden in der Welt, und die Polen erwarteten eine solche Unglücksnachricht!** (Hört, hört! Unruhe.) Das ist eine Mitteilung in einer polnischen Zeitung. (Ein Pole fragt: Welche?) Ich habe sie im Abgeordnetenhause angeführt. Der Verleger hat eine harte Strafe bekommen. Das sind bekannte Dinge.

Haben Sie nicht unsere Gegenwart miterlebt, daß Sie nicht wissen, wie **in der polnischen Presse der Haß gegen das Deutschtum überlebt?** (Der Staatssekretär spricht es mit verhaltener Erregung.) **Wie der Wunsch nach Wiererherstellung von Polen in ganz deutlicher Weise ausgesprochen wird?** Wir sollen doch nicht die Augen vor klaren Tatsachen verschließen! **Ich frage Sie, welcher Pole wird es denn gegenwärtig auch nur wagen können, vor seinen Landesgenossen draußen den Traum nach Wiedererstehung des Jagellonenreichs anzugeben.** (Lebhafte Zustimmung.) **Sehen Sie nicht tagtäglich, wie sich das Großpolenium nicht nur bei uns, sondern auch in den Nachbarstaaten entwickelt, daß es sich um eine große, von einer nationalen, elementaren Leidenschaft getragene Welle handelt, welche sich auf uns zuwälzt?** Der Abg. Skarzynski hat bei der ersten Lesung des Etats uns genau auseinandergesetzt, wie er sich die Zukunft erhofft. Leugnen Sie doch nicht diese nationale, tatsächliche Bewegung, wenn Sie sehen, wie sich der Pole in seiner Sprache abschließt, wie er sich sperrt gegen die deutsche Sprache. **Wissen Sie nicht, wie das Kind, das in der Schule Deutsch gelernt hat, in der Familie gehindert wird, die deutsche Sprache weiter zu treiben? Dann wollen Sie noch sagen, daß die Polen keine Absperrungspolitik treiben?** Sie setzen sich mit den unmittelbaren Tatsachen der Geschichte in Widerspruch. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) **Die Konsequenzen daraus zu ziehen, ist ein Staatsgebot für das Deutsche Reich.**

Von der aufgestellten Regel wird und soll überall da generell Gebrauch gemacht werden, wo es notwendig ist. Wo es sich nicht um Volksbewegungen handelt, welche in ihrem Urgrund eine nationale Färbung haben, die dem Deutschtum entgegengesetzt ist, werden wir nicht daran denken, von den Volksgenossen zu verlangen, daß sie nicht auch in ihrer Muttersprache sprechen sollen. Daß es derartige Fälle in Deutschland gibt, nun, da stimme ich mit dem Abgeordneten Grégoire überein. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) **Wir werden die** Konsequenzen daraus ziehen, und ich will an dieser Stelle erklären, daß alle die Bedenken, die der Abg. Grégoire angeführt hat, wegfallen werden. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Kolbe** (Reichspt.) bringt die lebhaftesten Bedenken seiner Partei gegen die unumschränkte Zulassung jugendlicher Personen zu den politischen Organisationen zum Ausdruck. Er erklärt, seine Partei sei freudig bereit, an der Sozialpolitik für Schwache und Kranke mitzuarbeiten; aber ebenso notwendig sei auch für die Gesundung und im Interesse der kommenden Generation ein großzügiger weiterer **Ausbau der Erziehungs-, Schul- und Unterrichts-Politik.** Redner erkennt die Begründung des § 7 als notwendig an. (Der Kronprinz verläßt nach 3stündiger Anwesenheit die Hofloge und das Haus.)

Abg. **Pachnicke** (frs. Vgg.) führt aus, als größter Fortschritt sei in dem Gesetze die Schaffung einer Rechtseinheit zu betrachten. Die deutsche Politik müsse nach den deutschen Interessen gemacht werden, es gebe aber auch ein Recht auf die Muttersprache. Wir dürfen nicht in den gemischtsprachigen Gebieten die nicht deutschsprachige Bevölkerung zwingen wollen, sich der deutschen Sprache zu bedienen, wenn sie eine andere Muttersprache besitzen. Der § 7 ist in seiner jetzigen Fassung für uns unannehmbar. **In Rheinland und Westfalen seien die polnischen Arbeiter für die christlich-nationale Arbeiterbewegung verloren und der Sozialdemokratie ausgeliefert.** Redner hofft, daß eine Verständigung in der Kommission möglich sein werde.

Abg. **Hannsen** (Däne) erklärt, der § 7 sei eine Ausnahmebestimmung schlimmster Art. Den Polizeischikanen müßte mit größter Energie begegnet werden. **Die besseren Beziehungen zu Dänemark würden aber verwischt, neue Unruhen** würden **geschaffen,** und die guten Beziehungen des neuen Optantengesetzes würden in Frage gestellt, wenn dieser Entwurf Gesetz würde. Der Entwurf sei in seiner jetzigen Fassung für jeden, der das heilige Recht der Muttersprache anerkenne, unannehmbar.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt. Außerdem kleine Vorlagen; Börsengesetz. — Schluß 6 Uhr.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 11. Dezember.

Die Kaiserin traf gestern abend in Karlsruhe ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Großherzogspaar empfangen. Die Herrschaften begaben sich sofort nach dem Schlosse, wo Frühstückstafel stattfand

---

Der Kronprinz erschien gestern mit Gefolge in der Hofloge des Reichstages und wohnte den Verhandlungen bei.

Die Weiterberatung der Polenvorlage ist vorläufig bis nach Weihnachten vertagt.

Das zweite Zeppelinsche Luftschiff wird im Februar nächsten Jahres fertig gestellt sein.

Ein Disziplinarverfahren gegen Hauptmann Dominik ist nicht eingeleitet worden.

Erbgraf Erasmus zu Erbach ist aus der Heilanstalt in Ahrweiler, wo er interniert war, entflohen.

Prinz Ruprecht von Bayern legte das Protektorat über den bayerischen Landesverband des Deutschen Flottenvereins nieder.

In den Nordbezirken Natals wurde wegen des Zulu-Aufstandes der Kriegszustand erklärt. Der verhaftete Häuptling Dinizulu ist in Mongoma eingetroffen und den Zivilbehörden übergeben worden.

Eine kaiserliche Korrektur.

Unter dem Titel: „Deutsche Gedenkhalle, Bilder aus der vaterländischen Geschichte“ gelangt soeben ein unter dem Protektorat des Kaisers veranstaltetes Prachtwerk zur Ausgabe, an dem die namhaftesten Historiker und Künstler mitgearbeitet haben. Bei der Lektüre des Schlußkapitels dieses Werkes, dessen Entstehen der Kaiser mit lebhaftem Interesse verfolgte, hat der Kaiser eine interessante Korrektur vorgenommen. Dieses Kapitel, Kaiser Wilhelm II. behandelnd, ist von Professor Wilhelm Oncken geschrieben und bespricht unter anderem die Erwerbung Kiautschous. Der Verfasser führt die Wahl gerade dieses Hafens auf einen Vorschlag des Bischofs Anzer zurück. Zu der betreffenden Stelle des Satzes hat, wie die „Post“ mitteilt, der Kaiser eigenhändig bemerkt:

„Nicht richtig. Ich habe Kiautschou gewählt, nachdem ich die Samsahbucht und Weihaiwei hatte rekognoszieren lassen und mir beide als völlig ungeeignet gemeldet waren. Ich nahm nun das Wort von Freiherrn v. Richthofen mit der Karte von China vor und nach Durchlesung seines Aufsatzes über Schantung habe ich mich für den Hafen von Kiautschou entschieden, da Richthofens Urteil so ungemein günstig für das Hinterland lautete. Anzer hat bei der Entscheidung nichts zu tun gehabt.“

Das Bemerkenswerteste an der Randbemerkung ist die nachdrückliche Betonung des persönlichen Anteils, ja der alleinigen persönlichen Initiative und Verantwortung, die der Kaiser bei der Erwerbung unseres chinesischen Pachtgebietes für sich in Anspruch nimmt.

Eine Krisis im Flottenverein.

Prinz Ruprecht von Bayern hat wegen der Wahl des Generals Keim zum geschäftsführenden Vorsitzenden des Deutschen Flottenvereins **das Protektorat über den bayerischen Landesverband niedergelegt,** nachdem er das Präsidium hiervon für den Fall der Wahl Keims benachrichtigt hatte. Hierzu wird uns aus München geschrieben:

Die Niederlegung des Protektorats über den bayerischen Landesverband des Deutschen Flottenvereins, zu der Prinz Ruprecht sich entschlossen hat, wird zweifellos noch weitere Folgen haben. Man darf annehmen, daß auch die bayerische Regierung mit dem Vorgehen des Prinzen einverstanden ist, und daß zahlreiche Austritte aus dem Flottenverein erfolgen werden. Der Ausgleich der Differenzen, die zwischen dem bayerischen Verband und der Hauptleitung des Flottenvereins infolge der Zahlagitation des Generals Keim entstanden waren, hatte sich auf der Tagung in Köln nur dadurch beilegen lassen, daß den Bayern die Zusicherung gegeben wurde, daß der Verein in Zukunft jede politische Agitation unterlassen werde. Diese Zusicherung erachtet Prinz Ruprecht durch die Wahl Keims zum Geschäftsleiter des Flottenvereins als gebrochen, und da seine Drohung, daß er für diesen Fall das Protektorat niederlegen würde, keinen Erfolg hatte, hat er seine Beziehungen zur Leitung des Flottenvereins abgebrochen.

Von einem Mitgliede des Präsidiums des Flottenvereins wird der „L. A.“ zur Veröffentlichung folgender Erklärung ermächtigt:

„Die Tatsache, daß Prinz Ruprecht von Bayern das Protektorat über den bayerischen Landesverein niedergelegt hat, berührt den Deutschen Flottenverein als solchen absolut nicht. Das Präsidium des Vereins sieht auf dem Standpunkt, daß die Wahl des Generals Keim zum geschäftsführenden Vorsitzenden rite erfolgt ist, daß also an seiner Wahl nicht zu rütteln ist. Das Präsidium legt der Niederlegung des Protektorats seitens des Prinzen Ruprecht von Bayern keine Bedeutung bei. Von einer Krisis im Flottenverein aus diesem Anlaß zu sprechen, ist absurd. Der Deutsche Flottenverein wird seine Geschäfte in gewohnter Weise fortführen.“

Von einer einflußreichen Persönlichkeit, die im Flottenverein gleichfalls eine hervorragende Rolle spielt, wird die Situation allerdings wesentlich anders beurteilt. Nach dessen Anschauung wird das Verhalten des Prinzen Ruprecht weittragende Folgen nach sich ziehen müssen. Es gäbe nur zwei Möglichkeiten, **entweder der Kaiser ignoriere den Schritt, den der bayerische Prinz getan hat, oder er ignoriere in Zukunft den Flottenverein.** Es sei anzunehmen, daß der Kaiser an der Entschließung des Prinzen Ruprecht nicht vorübergehen werde.

Beschränkung des Pfarrerwahlrechts der evangelischen Gemeinden.

Der jetzt tagenden Generalsynode liegt ein Gesetzentwurf über die Besetzung der Pfarrstellen vor, der außerordentlich große Beschränkungen der bestehenden Besetzungsrechte der Patronen und Gemeinden enthält. Es sollen künftig:

1. neu begründete Gemeinden in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens kein Wahlrecht haben, sondern ihre ersten Pfarrer von der Kirchenbehörde angestellt werden,
2. Patrone und Gemeinden bei allen Besetzungen gehalten sein, für Stellen mit höhern Gehältern nur Geistliche mit einem höheren Dienstalter zu wählen. Ferner soll
3. in Gemeinden, welche hohe Zuschüsse zu den Pfarrgehältern aus staatlichen oder kirchlichen Fonds erhalten, das Besetzungsrecht der Patrone und Gemeinden auf die Hälfte beschränkt, nur abwechselnd mit den Kirchenbehörden geübt werden und endlich
4. soll die Besetzung von Stellen, die durch Disziplinierung ihres Inhabers vakant werden, stets durch die Kirchenbehörde erfolgen.

Früher sah man in der Wahl der Geistlichen durch die Gemeinden ein wichtiges Mittel zur Belebung des kirchlichen Lebens; es galt für einen großen Fortschritt, daß die Synodalordnung nicht bloß die schon vorhandenen Gemeindewahlrechte bestehen ließ, sondern noch erheblich erweiterte. Die obigen Maßregeln bedeuten eine bewußte Ausschließung des liberalen Elements aus dem Pfarrstand. Der Vorstand des Rhein.-Westf. Verbands der Freunde evangelischer Freiheit sieht hierin einen zielbewußten Vorstoß zugunsten der herrschenden Orthodoxie; auf dem Verwaltungsweg solle der Liberalismus erdrückt, die Macht des Konsistoriums gesteigert werden und die Vertretungen der Gemeinden das einzige Recht behalten, Steuern zahlen zu dürfen, der Liberalismus in der Theologie solle getroffen, die Herrschaft des Konsistoriums befestigt werden.

Der rheinisch-westfälische Verband hat sich deshalb einem Protest gegen den Entwurf eines Kirchengesetzes über das Pfarrbesetzungsrecht angeschlossen, der vom deutschen Protestantenverein, dem Berliner Unionsverein, dem kirchlich-liberalen Zentralverein und der Vereinigung der kirchlich-liberalen Vertrauensmänner an die Generalsynode abgeschickt worden ist und der um Ablehnung des Entwurfes ersucht oder mindestens zunächst seine Begutachtung durch die Provinzialsynode vertagt.

Krieg oder Frieden in der Holzindustrie?

Gestern vormittag tagte im Berliner Rathause eine Konferenz von Delegierten des Arbeitgeberschutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe und der drei Arbeitnehmerorganisationen, des Holzarbeiterverbandes, des Gewerkvereins der Tischler (H.-D.) und des christlichen Holzarbeiterverbandes aus 33 Städten Deutschlands, um auf friedlichem Wege ohne Streik und ohne Aussperrung über die Verlängerung der in diesen Städten am 1. April 1908 ablaufenden Tarifverträge eine Verständigung zu erzielen. Der strittigste Punkt ist bisher der Endtermin der Tarife. Der Arbeitgeberschutzverband erstrebt für die 33 Städte einen gleichzeitigen Endtermin und zwar den 12. Februar 1910, um dann einen Einheitstarif

für das ganze Deutsche Reich zu schaffen. Die Arbeitnehmer lehnen dieses Verlangen ab und fordern Verlängerung der ablaufenden Tarife auf drei Jahre vom Kündigungstermin an. Obermeister Rahardt führte aus,

es liege im Interesse beider Teile, wenn für eine fest abgegrenzte Zeit Waffenstillstand einträte. Die Hauptprinzipienfrage, um die es sich jetzt drehe, sei eine Verkürzung der Arbeitszeit. Es sei aber durch eine Enquete der Unternehmer festgestellt worden, daß von 71 000 Arbeitern, die in der Holzindustrie beschäftigt würden, schon heute 54 000 Mann wöchentlich nur 54 Stunden arbeiteten. Der Rest habe eine Arbeitszeit bis 57 Stunden wöchentlich. Man könne also sagen, daß in der Holzindustrie mit wenigen Ausnahmen der Neunstundentag bestehe, und vielfach würden vom nächsten Jahre auch noch Kürzungen auf wöchentlich 52 Stunden eintreten. Zudem sei die augenblickliche Geschäftslage wenig geeignet, die Produktion zu verteuern. Könnten die Arbeitervertreter nicht die Gewähr bieten, daß mit der Verkürzung der Arbeitszeit in den einzelnen Städten nicht auch eine Lohnerhöhung verbunden sei, so lasse sich über eine Arbeitsverkürzung überhaupt nicht diskutieren. Wenn die in der Hochkonjunktur vereinbarten Löhne auch jetzt bei schlechter Geschäftslage von den Unternehmern weiterbezahlt würden, so sei das ein erhebliches Opfer. Die Bautischlerei liege vollständig darnieder, und die Möbeltischlerei gehe auch ernsten Zeiten entgegen. Eine Herabsetzung der Arbeitszeit unter 54 Stunden wöchentlich habe als ausgeschlossen zu gelten.

Die Herren Leipart und Becker vom Verbandsvorstand in Stuttgart suchten die Angaben Rahardts zu widerlegen. Es seien im vorigen Jahre in deutschen Städten noch 4000 Betriebe mit zehnstündiger Arbeitszeit gezählt worden. Nach den Ausführungen des Obermeisters habe man das Gefühl, daß auf friedliche Verhandlungen kaum zu rechnen sei. Becker erging sich dabei in persönlichen Ausfällen, die zeitweise zu stürmischen Auftritten führten. — Wir werden über das Ergebnis der Verhandlungen berichten.

DEUTSCHES REICH

Zum Besuch des Kaisers in Holland. Bisher verlautet über das Programm des Kaiserbesuches folgendes: Holländische Lotsen werden die „Hohenzollern" von Port Viktoria her geleiten. Die Schiffe werden in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in Ymuiden erwartet und werden am Freitag morgen die Fahrt nach Amsterdam fortsetzen, eskortiert von deutschen und holländischen Kriegsschiffen. Gegen 10½ Uhr wird die „Hohenzollern" in Amsterdam erwartet. Dort findet im Gebäude des „Allgemeinen Hafendienstes" die Begrüßung des Kaises durch die Königin, den Prinzen Heinrich und die Amsterdamer Gemeindevertretung statt. Dann geht die Fahrt im Wagen zum Schlosse.

Die Bestrafung der Majestätsbeleidigung. Die Kommission für die Bestrafung der Majestätsbeleidigung beendete gestern ihre erste Lesung. Die grundlegende neue Vorschrift wurde in folgender Fassung angenommen:

„Die Beleidigung ist nur dann auf Grund der §§ 95, 97, 99 und 101 strafbar, wenn sie öffentlich oder in Anwesenheit des Beleidigten, böswillig mit Ueberlegung begangen wird. Die Verfolgung verjährt sich in sechs Monaten."

Diese Fassung über die Voraussetzung der Strafbarkeit erklärte die Justizverwaltung für unannehmbar. Durch Meinungsverschiedenheit zwischen der Mehrheit der Kommission und der Regierung, nicht in der zweiten Lesung oder im Plenum behoben wird, wäre mit dem Scheitern des Gesetzentwurfes zu rechnen.

Die Frage des Reichs-Elektrizitätsmonopols hat die beteiligten Teile von Handel und Industrie in erklärliche Aufregung gesetzt. Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller hat an seine Korporationsmitglieder ein Schreiben gerichtet, in dem darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Frage der Einführung eines Elektrizitätsmonopols unter den obwaltenden Umständen ernst beachtet werden müsse. Infolgedessen richtet das Direktorium an die Mitglieder die Bitte, zu der Frage der Monopolisierung der Erzeugung elektrischer Kraft durch das Reich sich bis zum 1. Februar nächsten Jahres gutachtlich zu äußern.

Einführung einer Inlandslegitimation für ausländische Arbeiter. In Essen ist unter dem Vorsitz des Geh. Oberregierungsrats Heinrichs aus dem Ministerium des Innern eine Besprechung über die Notwendigkeit der Einführ[illegible]legitimation für ausländische Arbeiter, insbesondere solche aus Rußland, Oesterreich und dessen Hinterländern, abgehalten worden. Die Notwendigkeit einer derartigen Maßnahme wurde allseitig anerkannt. Die maßgebenden wirtschaftlichen Vereinigungen des Industriebezirks werden noch besonders, namentlich auch wegen der Kosten, beraten. Die Einrichtung tritt Februar 1908 in Wirksamkeit. An der Besprechung nahmen Vertreter der beteiligten Verwaltungen und zahlreiche Vertreter der Industrie teil.

Apothekermangel beim Militär. Für den Ernstfall fehlt es dem Militär an Apothekern. Die Zahl der aktiven Militärapotheker reicht zur Besetzung der höheren Feldstellen bei weitem nicht aus. Es muß daher auf die Apotheker des Beurlaubtenstandes zurückgegriffen werden. Damit diese den an sie zu stellenden Anforderungen gerecht werden können, will die Heeresverwaltung die Apotheker zu den Reserveübungen heranziehen. Es sollen 18 Oberapotheker und 80 Unterapotheker im nächsten Nahre je 42 Tage üben.

AUSLAND

Der Prozeß gegen General Stössel. Der Vorsitzende des obersten Militärgerichtshofes, General der Infanterie Dukmasow, hat gestern die Verhandlung gegen die der Uebergabe von Port Arthur angeklagten Generale Stössel, Smirnow, Fock und Reiß eröffnet, indem er sagte: Zur Verhandlung vor dem obersten Militärgerichtshof steht ein Fall betr. gesetzwidrige Handlungen leitender Persönlichkeiten Port Arthurs, die zum Abschluß einer für die tapfere Garnison entehrenden und für Rußland erniedrigenden Kapitulation führten. Unter den 150 geladenen Zeugen befinden sich General Kuropatkin und Konteradmiral Wirén.

Kokowzew über Rußlands Finanzen. Finanzminister Kokowzew gab in der Duma Erläuterungen zum Budget und führte aus, daß zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben rund 195 Millionen fehlen. Nach Ansicht der Regierung könne diese Summe nur durch sogenannte Kreditoperationen oder Anleihen beschafft werden. Der russische Staatskredit habe infolge des Krieges und der Ereignisse der letzten drei Jahre empfindliche Einbuße erlitten, allerdings sei von der jetzigen Lage der russischen Finanzen bis zu ihrer Zerrüttung noch ein gewaltiger Schritt. Die Einbuße, die der russische Kredit erlitten, sei nur eine zeitweilige gewesen und das Schlimmste sei bereits überstanden.

Bauernunruhen in Italien. In Petrello bei Rom kam es zu ernsten Bauernunruhen. Zirka 500 Bauern, die in einer Versammlung gegen die Einführung einer neuen Steuer protestiert hatten, zogen vor das Rathaus und versuchten, es in Brand zu stecken. Die Karabinieri flüchteten wegen ihrer geringen Anzahl in das Rathaus, wo sie sich verbarrikadierten. Die Volksmenge begann ein wütendes Bombardement mit Steinen auf das Rathaus. Nach dem Eintreffen von militärischen Verstärkungen gelang es, die belagerte Karabinieri aus ihrer bedrohlichen Lage zu befreien.

LOKALES

* **Hagen,** 11. Dezember.

✉ **Im Postkartenwesen** sind vom Reichs-Postamt wieder einige neue Ausführungsbestimmungen zu den Aenderungen vom 1. Oktober erlassen worden. Karten, bei denen durch Aufklebungen eine wesentliche Eigenschaft der Postkarten das geringe Gewicht, nicht mehr vorhanden ist, dürfen zur Beförderung gegen die Postkartentaxe nicht zugelassen werden. Antwortkarten müssen als solche bezeichnet sein. Bei unfrankierten und unzureichend frankierten Postkarten mit Antwort wird von der Aufgabe-Postanstalt nur das Porto für den ersten Teil der Doppelkarte ausstariert. Frankierte Postkarten, denen ein unfrankiertes Formular zur Antwort beigefügt ist, entsprechen den Vorschriften nicht und unterliegen deshalb dem Briefporto. Bei Postkarten die auf privatem Wege hergestellt sind, sowohl bei den einfachen wie bei den Karten mit Antwort, können die Postanstalten über kleinere Abweichungen von den Formularen, wie sie von der Post ausgegeben werden, hinwegsehen. Die Farbe des Papiers bleibt der Wahl des Absenders überlassen. Die Aufschrift „Postkarte" brauchen sie nicht zu tragen. Warenproben und ähnliche Gegenstände den Postkarten beizufügen oder an ihnen zu befestigen, ist nicht gestattet.

dh **Sind Vereinslustbarkeiten anmeldepflichtig?** Die wiederholten Entscheidungen des Kammergerichts und des Oberverwaltungsgerichts, daß nichtöffentliche Vereinslustbarkeiten weder erlaubnis- noch anmeldepflichtig sind, könnten vielleicht auch bei unsern Vereinen und Saalwirten unliebsame Irrtümer hervorrufen. Um diesem vorzubeugen, machen wir heute ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die erwähnten Gerichtsentscheidungen sich nur auf die Befreiung von der „polizeilichen" Erlaubnis- und Anmeldepflicht beziehen. Die Anmeldung von Vereinslustbarkeiten zur Lustbarkeitssteuer besteht also nach wie vor. Ihre etwaige Unterlassung ist in Gemäßheit der Bestimmungen der Lustbarkeits-Steuerordnung heute immer noch strafbar. Hinzufügen wollen wir, daß auch die von einem Vereine in seinem eigenen Gesellschaftshause veranstalteten Lustbarkeiten der Lustbarkeitsbesteuerung und deshalb auch der steuerlichen Anmeldepflicht unterliegen.

\# **Gasvergiftung.** Vor großem Unglück bewahrt wurde die Familie eines Schneidermeisters in der Oststraße. Am Samstag abend legte sich, wie man uns berichtet, die Familie, Mann, Frau und zwei Kinder gesund zu Bett, am anderen Morgen jedoch fühlten sie sich alle äußerst unwohl und matt. Man vermutete, daß dieses von am Samstag genossenem Fleisch oder Wurst herrührte, und man zog einen Arzt zu Rate. Am Sonntag abend legte sich die Familie wieder zu Bett. Am anderen Morgen fiel es den Hausbewohnern auf, daß die Familie so lange schlief, man öffnete das Schlafzimmer und fand den Mann völlig bewußtlos, während die Frau und die Kinder sich in einem bedenklichen Zustande befanden. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Gasvergiftung fest. Die Familie befindet sich aber jetzt wieder auf dem Wege der Besserung. Durch einen Rohrbruch auf der Straße war das Gas durch das Erdreich und Mauerwerk in das Haus gedrungen und von dort durch den Fußboden in das Zimmer.

z **Ein Schadenfeuer entstand** heute morgen gegen 4 Uhr in dem, dem Landwirt H. Humpert gehörigen Hause Fleyerstraße 133. Die Bewohner des Gebäudes, Familie St., konnten nur durch das energische Eingreifen der Nachbarn gerettet werden. Außer einer Ziege und einem Schwein verbrannte das ganze Inventar. Die Feuerwehr mußte sich bei ihrem Eintreffen mit den Aufräumungsarbeiten begnügen. Das Haus ist bis auf die Grundmauer abgebrannt; der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt. Das jüngste 1 Jahr alte Kind der Familie St. liegt an Rauchvergiftung schwer krank darnieder. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

\# **Kaminbrand.** In dem Hause Wehringhauserstraße 35 kam in der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr ein Kaminbrand zum Ausbruch. Man alarmierte die Feuerwehr, die aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte, weil inzwischen die Gefahr beseitigt worden war.

\# **Immer noch schlagfertig ...** In der Eckstraße fand gestern Nachmittag eine Schlägerei zwischen mehreren Arbeitern statt. Einer wurde dabei mit einer Radspeiche derartig verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Ein anderer „Mitwirkender" war am Vormittage in der Fabrik dadurch schwer zu Schaden gekommen, daß ihm beim Bedienen der Maschine die Hand gebrochen und die Finger gequetscht wurden. Der Mann war von der Unfallstelle weg in die Wirtschaft gegangen und hatte sich dort feste an der Schlägerei beteiligt.

\# **Der Fuchs auf dem Bahnhofe.** Seit längerer Zeit gewahrte man allabendlich auf dem hiesigen Güterbahnhofe am sogenannten Langenbrink ein größeres Tier, welches blitzschnell verschwand, sobald es sich bemerkt fühlte. Man hielt es für einen verwilderten schottischen Schäferhund. Jüngst nun machten Arbeiter der Meyerschen Turngeräte-Fabrik die Entdeckung, daß sich obiger Sonderling in einen dicht am Bahnhofsgelände stehenden Heuschober flüchtete. Nachdem alle Zu- und Ausgänge verbarrikadiert waren, drang man dem Insassen zu Leibe, und siehe da, er entpuppte sich als ein ausgewachsener Fuchs, der diese Gegend wohl nur als Domizil aufgeschlagen hatte, um unter demselben Schutzbestande, der unter den aufgestapelten Schwellen guten Fortbestand pflegte, aufzuräumen. Restaurateur Striewisch, ein eifriger Nimrod, begleitet von zwei handfesten Mannen, ging Reinecke zu Leibe und zwang ihn nach hartnäckiger Gegenwehr, zu kapitulieren.

AUS DER UMGEBUNG

× **Haspe,** 11. Dez. (Die Zahlungen eingestellt) hat das Baugeschäft Osthoff & Co. in Haspe. Die Ursache ist in den Schwierigkeiten auf dem Geldmarkte zu suchen. In einer gestern in Hagen stattgefundenen Gläubigerversammlung wurde ein Ausschuß gewählt, der die geschäftlichen Verhältnisse genau feststellen und dann Vorschläge über die ganze Sachlage machen soll. Nach den in obiger Versammlung gemachten Mitteilungen über die Aktiven und Passiven scheint bei einer ruhigen Erledigung der Angelegenheit ein wesentlicher Verlust für die Gläubiger nicht zu befürchten zu sein.

⊙ **Haspe,** 10. Dez. (Angekauft.) Der Bauunternehmer Heinrich Stradtmann von hier hat die zur Urban u. Thiemeschen Konkursmasse gehörigen fertigen und bereits bezogenen Wohnhäuser Berlinerstraße 72 und 74 zum Preise von 24 000 und 32 000 Mk. käuflich erworben. — Der Anstreichermeister Hugo Knoop von hier erwarb das Wohnhaus Hesterstraße Nr. 10 von der Firma Vollbracht u. Wortmann in Hagen käuflich zum Preise von 20 000 Mark.

⊙ **Haspe,** 10. Dezember. (Der Wasserstand unserer Talsperre) ist erfreulicherweise in langsamem aber stetigem Steigen begriffen. Der tägliche Zuwachs betrug in den letzten Tagen ungefähr 5000 Kubikmeter, gestern hat er sich sogar bis auf 10 000 Kubikmeter gesteigert. Der heutige Wasserstand des Sperrbeckens beträgt 318 000 Kubikmeter. Vor 4 Wochen war der Wasserstand bekanntlich bis auf 90 000 Kubikmeter gesunken.

k **Breckerfeld,** 11. Dez. (Kriegerverein.) Die unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Christiani stattgehabte Generalversammlung im Kriegerverein war schwach besucht. Beschlossen wurde, die diesjährige Kaisergeburtstagsfeier Sonntag, 26. Januar, durch Konzert und Ball zu begehen. Der Rendant Ermert wurde wiedergewählt. An Stelle des Beisitzer Pate wurde Herr Jakob Theiß gewählt. Für die Fahnendeputation zur Kaiserparade in Münster wurden 40 Mark bewilligt. Sonstige kleinere Punkte wurden dem Vorstande zur Erledigung überlassen.

r **Dahl,** 10. Dez. (Die Volksbücherei) der Gemeinde Dahl ist dem Publikum wieder zugänglich gemacht. Sie wurde im vergangenen Jahre von 87 Gemeindeeingesessenen benutzt; 822 Bände wurden verausgabt. 70 Bände sind der Bücherei neu einverleibt, so daß die Gesamtzahl der Bücher inkl. Zeitschriften jetzt etwa 700 beträgt.

♂ **Meinerzhagen,** 11. Dez. (Infolge der reichlichen Niederschläge) der letzten Tage sind die Gebirgsbäche und Flüsse in anhaltendem Steigen begriffen, die Hammerwerke, die noch vor kurzer Zeit über Wassermangel zu klagen hatten, sind infolgedessen zum Teil zur Untätigkeit verurteilt, da die Räder im toten Wasser laufen. Die im Gebirge vorhandenen Talsperren, die im Herbst sämtlich an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt waren, füllen sich wieder sehr schnell, einzelne werden in den nächsten Tagen zum Ueberlaufen kommen.

v **Altena,** 10. Dez. (Für den geplanten Wiederaufbau der Burg Altena) sind an Spenden bisher rund 200 000 Mark eingelaufen, in der letzten Zeit sind Beiträge von erheblicher Höhe nicht mehr zu verzeichnen. Es fehlen also an den notwendigen 600 000 Mark noch erhebliche Beträge.

⚔ **Westhofen,** 9. Dez. (Neuer Vollziehungsbeamter.) Der seitherige Gemeindediener Ewald Schneider hier ist zum Vollziehungsbeamten für das Amt Westhofen bestellt und in sein Amt eingeführt worden.

d **Unna,** 10. Dez. (Bei der Stadtverordneten-Stichwahl) in der dritten Abteilung wurden die drei Kandidaten der Sozialdemokratie gewählt.

m **Hamm,** 10. Dez. (Selbst gestellt.) Der Eisenbahnschreiber Kampmann, der seit dem 19. Sept. nach Unterschlagung einer größeren Summe flüchtete, hat sich gestern in Dortmund der Staatsanwaltschaft gestellt.

=o= **Bochum,** 10. Dez. (Schachtunglück.) Auf der Zeche Bruchstraße wurden sechs Bergleute, die verbotswidrig einen Aufbruchschacht befuhren, mit dem Förderkorb heftig gegen die Seilscheibe geschleudert. Alle sechs erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

÷ **Gelsenkirchen,** 10. Dez. (Im Untersuchungsgefängnis) hat der Bergmann Schonzeck seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Sch. stand mit drei andern Burschen, die ebenfalls hinter Schloß und Riegel sitzen, unter dem Verdacht der Täterschaft an dem vor einigen Monaten in Erle Widdelsch verübten Lustmord. Von den andern hat einer ebenfalls einen Selbstmordversuch gemacht.

c **Essen,** 10. Dez. (Zu einem Zwischenfall) kam es in der letzten Sitzung des hiesigen Gewerbegerichts. Bei der Verhandlung einer Klage gegen den Unternehmer Demoree teilte der Vorsitzende mit, es sei bei ihm eine Anzeige eingegangen, nach welcher Herr T. erklärt haben soll, er werde dafür Sorge tragen, daß ein Arbeitnehmerbeisitzer des Gewerbegerichts, namens Kolter, keine Arbeit mehr erhalte. Der betr. Beisitzer sagte aus, daß er tatsächlich in der letzten Zeit nur sehr schwer Arbeit in Essen erhalten könne, während er früher stets ohne weiteres Arbeit genug erhalten konnte. Der Beklagte D. gab demgegenüber an, er habe lediglich behauptet, der Beisitzer D. sei parteiisch vorgegangen. Diese Behauptung halte er aufrecht und er lehne auch für die jetzige Verhandlung den K. als Beisitzer ab. Dieser Ablehnungsantrag wurde aber vom Gericht abgelehnt und der Vorsitzende erklärte, er werde die Anzeige gegen den Unternehmer D. an die Staatsanwaltschaft weiter geben.

zl **M.-Gladbach,** 10. Dez. (Nach dreißig Jahren begnadigt.) Aus dem Werdener Zuchthause ist am 4. d. M. der frühere Landwirt Franz St., welcher seinerzeit wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, entlassen worden. Er hat insgesamt 30 Jahre und 4 Monate Zuchthaus verbüßt. Der nunmehr durch die Gnade des Kaisers der Freiheit wiedergegebene St. steht heute im Alter von 52 Jahren und stammt aus der Gegend von M.-Gladbach, wo seine Mutter noch heute ansässig ist.

in **Brühl,** 10. Dez. (Schornstein eingestürzt.) Auf der Gewerkschaft Maria Glück ist in vergangener Nacht der auf die Höhe von 80 Meter projektierte und bis auf 60 Meter aufgeführte Schornstein eingestürzt. Dem Unfall wären mindestens 100 Personen zum Opfer gefallen, wenn es während der Arbeitszeit passiert wäre.

ss **Düsseldorf,** 10. Dez. (Einbrecherbande.) Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete das letzte Mitglied der sechsköpfigen Einbrecherbande, welche in hiesigen Fabrikestablissements Geldschränke mittels Schießpulvers sprengte und beraubte. Es ist der schon wiederholt vorbestrafte Kutscher Ludwig Mechenich von hier.

ss **Düsseldorf,** 10. Dez. (Geständig.) Die in der verflossenen Woche vom hiesigen Schwurgericht wegen Giftsmordversuchs an ihrem Gatten zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Witwe Hubert Sieger aus Ratingen hat auf Einlegung von Rechtsmitteln verzichtet und die Strafe anerkannt. Während der Verhandlung hatte sie bis zum letzten Augenblick geleugnet.

× **Homberg a. Rh.,** 10. Dez. (Ermordet und eingemauert.) Vor mehreren Jahrzehnten erregte hier das plötzliche Verschwinden eines Bürgers großes Aufsehen. Schon damals ging das Gerücht, der Verschwundene, der sich an dem von der Hochfelder- und Augustastraße begrenzten Platz ein Haus errichtete, sei von seinen Leuten ermordet und eingemauert worden. Polizeiliche Nachgrabungen blieben jedoch damals ohne Erfolg. Die Angelegenheit wäre wohl völlig der Vergessenheit anheimgefallen, wenn nicht jetzt plötzlich das Verschwinden des Mannes eine grausige Erklärung gefunden hätte. Beim Abbruch des fraglichen Hauses fanden die Arbeiter in einer Mauer ein aufrecht stehendes Skelett, das zweifellos dem seinerzeit Verschwundenen angehört. Danach hat das Gerücht, daß der Erbauer des Hauses erschlagen sei, neue Nahrung gefunden. Die Polizei hat die Untersuchung der Angelegenheit von neuem aufgenommen.

THEATER, KUNST u. WISSENSCHAFT

Städtisches Schauspielhaus Hagen i. W.

Direktion: Dr. phil. Oskar Kaiser.

Dienstag, 10. Dezember.

„Emilia Galotti"

Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
In Szene gesetzt von Dr. Oskar Kaiser.

Für die Entwickelung des geistigen Lebens der Deutschen, ja fast aller heutigen Kulturvölker, ist das Schaffen und Streben Lessing's von unermeßlichem Einfluß gewesen. Seine dichterische Bedeutung zeigt sich, soweit sie wahrhaft großartiger Natur ist, wesentlich auf das dramatische Gebiet beschränkt, in welchem er erst nach theoretischem Eindringen in das Wesen der Dichtkunst, besonders des Dramas, zu der Höhe emporstieg, auf der wir ihn heute noch sehen. Ihm gebührt der Ruhm, die theoretische Befreiung unserer nationalen Poesie von den drückenden Fesseln ausländischer Herrschaft vollzogen zu haben, und zwar am mächtigsten in der Dramaturgie, durch die Shakespeare bei uns eingebürgert und auf Aristotelischer Grundlage die Gesetze der Dramatik unerschütterlich begründet wurden.

Die Höhe, die Lessing inbezug auf Charakterzeichnung, packende Lebenswahrheit und epigrammatische Knappheit der Sprache in Minna v. Barnhelm erklommen, hat er auch in Emilia Galotti, das heute abend bei gutbesetztem Hause über die Bühne ging, nicht verlassen. Ja, die Diktion ist sogar geistreicher und gedankenhaltiger als in irgend einer seiner anderen Dichtungen. Gegen die tragische Lösung der Verwicklung allerdings wird jederzeit ein gewisser Einwand der Logik und Empfindung übrig bleiben, doch wird damit Goethes Ausspruch, daß in diesem Drama eine ungeheure Kultur enthalten sei, nicht aufgehoben werden können.

Die Fülle in der Knappheit, diese unvergängliche Lebenskraft in der Sprache, das ist das Eine, was bei jeder verständigen Aufführung dieses ältesten deutschen Trauerspiels noch heute verblüffend wirkt; das andere ist die Sicherheit der Charakteristik. Der Schauspieler kann ihr manches schuldig bleiben, sich zu vergreifen, ist kaum möglich. Was Lessing in der Hamburgischen Dramaturgie Verständiges geschrieben über die Unteilbarkeit des Nichts-als-Guten und Nichts-als-Bösen und über die Mischung der Eigenschaften in Charakteren, die menschliche Teilnahme erregen sollen: in der Emilia Galotti hat er das mit Meisterhand ausgeführt; im ganzen Stück und mit besonderer Liebe in der überaus anziehenden Figur der Titelheldin.

Als solche war Alice de Fontelive der zeichnenden Hand des Dichters mit der sorgsamen Hingabe gefolgt, die wir an ihr so hoch schätzen. — Den Prinzen Gonzaga spielte Erik Haffner genau so üppig und haltlos wie er ist und wußte ihm zugleich jenen letzten Rest von Sympathie zu wahren, die nötig ist, um ihn zu verstehen. Eine etwas ruhigere Sprachbehandlung im 1. Akt wäre übrigens der Darstellung noch mehr zu statten gekommen. Die Eltern der Emilia fanden in Lina Watzmann und Willi Werth würdige Vertreter und namentlich war es erstere, die den dramatischen Effekt ihrer Rolle an passender Stelle in markanter Weise zum Ausdruck brachte. Der Kammerherr des Prinzen, dem Bruno Ferrand, das kühle, gemessene skeptische Wesen des, bei aller Sicherheit der äußeren Form innerlich hohlen und oberflächlichen Hofmanns gab, hätte vielleicht noch einen etwas stärkeren mephistophelischen Zug vertragen können. Walter Wollmann als prinzlicher Rat und Richard Ludwig als Conti hatten ihrer kleinen Rolle die nötige Wärme zukommen lassen und auch der Graf Appiani (Bernhard Wenkhaus) fügte sich passend in den Rahmen des Ganzen. Die glänzende Episodenrolle des deutschen Dramas, diejenige der Gräfin Orsina, wird nicht im ersten Ansturm erobert, aber Maria Horn war redlich, und im großen Ganzen auch glücklich bemüht, die Philosophin, Geliebte und vornehme Dame zu einer Gestalt von energischer Bedeutsamkeit zu gestalten. Auch die übrigen Rollen waren passend besetzt.

Wenn Lessings „Emilia Galotti" eine eindrucksvolle Wirkung haben soll, so muß ein Regisseur von literarischer Bildung und feinem Geschmack die Aufführung leiten. Diese Voraussetzungen trafen bei der heutigen Regieführung Dr. Kaisers in allem zu und so konnte das Publikum seinem Dank für das Gebotene durch lebhaften Beifall und einigen Blumenspenden für die Damen Fontelive und Horn Ausdruck geben. K.

Vergnügungs-Anzeiger.

p **Die Traumtänzerin Madeleine in Hagen.** Im Variété-Theater „Neue Welt" trat gestern abend unter Führung des Münchener Schriftstellers und Hypnotiseurs Schmidt-Esto zum ersten Male in ihrem kurzen hiesigen Gastspiel die weithin bekannte Traumtänzerin Madeleine auf. Sie erscheint in langem griechischem Gewande mit entblößten Armen und gelöstem Haar, in wenigen Minuten hat der Hypnotiseur ihr Bewußtsein schwinden gemacht, sie ist, wie sich durch Stichversuche nachweisen läßt, vollständig gefühllos, ein willenloses Werkzeug in Schmidt-Esto's Hand, und reagiert mechanisch auf jede Aufforderung. Im hypnotischen Zustande empfindet Madeleine auf kurze Zurufe ihres Leiters hin ein ihr suggeriertes Gefühl, wie stilles, inniges Glück, Mitleid, qualvolle Reue, frohe Erwartung, Haß und stumme Verzweiflung, und bringt es in reizvoller, plastischer Form zum Ausdruck. Sobald dann die Musik einsetzt, gibt sie in äußerst graziösen Tanzbewegungen und unbewußt den Inhalt des gespielten Musikstückes mimisch wieder, und jedesmal bei der verschiedenartigen Tendenz der in buntem Wechsel aufeinander folgenden Musikpiecen wird die angedeutete Wirkung erzielt. Daß die Hypnose dieser Madeleine wahr und echt ist, darf nach den Zeugnissen und Feststellungen vieler ärztlicher Capacitäten aus der absoluten Anästhesie (Gefühlslosigkeit) und aus dem eigentümlich starren, feuchten Ausdruck der Augen, wenn sie geöffnet sind, wohl angenommen werden. Das Auftreten der Traumtänzerin mit ihren fesselnden, künstlerischen Leistungen bildet jedenfalls für Hagen eine eigenartige Sehenswürdigkeit.

Dazu wird dem Besucher der „Neuen Welt" an jedem Abend noch ein abwechslungsreiches ausgedehntes Programm geboten: Gisela Forbach, eine lebhafte, kecke Gesangs- und Tanz-Soubrette, Irene und Max Maxwell, ein Künstlerpaar am Xylophon und in verschiedenen musikalischen Sonderheiten, Walter Klär, ein moderner Humorist, dessen anerkennenswerte Leistungen immer von durchschlagendem Erfolge sind, das niedliche Damen-Trio Lee

Bartolos, dessen Vorführungen in Gesang, Tanz und militärischen Exercitien lebhaften Beifall finden und Les D'Amours, die mit der Stellung von Marmorreliefs und Skulpturen nach berühmten Werken dem Publikum manche Ueberraschung bieten.

In allem, es verspricht der Besuch des Variétés in diesem Monat, zumal während des nur fünftägigen Gastspiels der Madeleine, einen genußreichen Abend.

Aus aller Welt

— **Der Kunstmaler als Falschmünzer.** Zu dem Selbstmorde des Kunstmalers Seraph Roschmann in München, der, wie wir bereits meldeten, sich im Augenblicke seiner Verhaftung mit Morphium vergiftete, wird weiter berichtet, daß R. die Falschmünzerei im großen Stile betrieben hat. Die in seiner Wohnung beschlagnahmten Stücke sind falsche Zehn- und Zwanzigmarkstücke mit dem Münzzeichen A und den Jahreszahlen 1899, 1901 und 1906. Die Entlarvung des Verbrechens soll durch einen Restaurateur erfolgt sein, in dessen Wirtschaft dieser öfters verkehrt, und wo er gefälschte Goldstücke ausgegeben hat. R. hat die Münzen nicht geprägt, sondern in Gipsform gegossen; die Goldfalsifikate bestehen aus einer Legierung von Blei und Zinn und sind nur vergoldet. Trotz der primitiven Mittel, die R. zur Verfügung standen, sind die Stücke sehr täuschend nachgeahmt. Es besteht übrigens der Verdacht, daß auch die gegenwärtig in größerer Anzahl im Umlauf befindlichen falschen Fünfmarkstücke mit dem Münzzeichen A, der Jahreszahl 1874 und dem Bildnis Kaiser Wilhelms I. ebenfalls aus der Werkstatt des Selbstmörders stammen. Diese täuschend nachgemachten Fünfmarkstücke sind nur am leichten Gewicht erkenntlich, da sie statt 28 nur 20 Gramm wiegen.

— **Die neuesten Erscheinungen in der hessischen Schwarmgeisterei.** Die vor etwa einem halben Jahre aus dem kurhessischen Städtchen Großalmerode hervorgegangene religiöse Bewegung der „Erweckten", die, in ihrem Fortschreiten immer weitere Kreise ergreifend, auch in der Tagespresse wiederholt besprochen wurde, ist nun, dank der verständigen Maßnahmen des Kasseler Konsistoriums, an ihrem Ausgangspunkt zur Ruhe gekommen. Die Bewegung hat aber an verschiedenen Stellen in Hessen und Waldeck ihre, wie es scheint, dauernde Spuren hinterlassen, die in der Bildung neuer Sekten auch nach außen hin mehr und mehr zutage treten. So macht jetzt eine, in verschiedenen Orten des Werratales erstandene Sekte, die sich „Christliche freistehende Gemeinschaft" nennt, viel von sich reden. In Treffurt, Falken, Großburschla und Frankenroda hat diese eigentümliche religiöse Gemeinschaft, die in ihren Gebräuchen manche Aehnlichkeit mit dem Baptistenkult aufweist, bereits eine große Zahl von Anhängern gewonnen, die den Kirchenbehörden neuen Anlaß zur Sorge gibt. Die Wiedertaufe ist eine charakteristische Forderung der Leiter der Bewegung, da nach dem biblischen Text die Taufe nach der Lehre komme. Ein Getaufter in Großburschla soll sich nach der Taufe auch bereits vom hl. Geist, inspiriert fühlen, so daß „die Zukunft unverhüllt vor seinen Augen daliegt". Bei der Taufe wird der Täufling mit einem langen weißen Gewande bekleidet, mit dem angetan er in dem Wasser der Werra knien muß und in dieser Lage verharrend die Weihe erhält. Das weiße Gewand wird aufbewahrt, um später als Sterbehemd Verwendung zu finden. In den genannten Orten gehören bereits 200 Personen der „freistehenden Gemeinschaft" an, der an den verschiedenen Plätzen auch bereits mehrere Betsäle zur Verfügung stehen.

Letzte Depeschen

Der Kaiser in London.

w **London, 11. Dez. Der Kaiser besuchte gestern nachmittag die Firma Warwing & Cillow, den deutschen Klub, machte weitere Besuche und kehrte um 7 Uhr 30 Min. nach der deutschen Botschaft zurück.**

Der Friedenspreis der Nobelstiftung.
(Siehe Kleine Chronik im 2. Blatt.)

w **Christiania, 11. Dez. Den Friedenspreis der Nobelstiftung erhielten der Italiener Ernesto Teodoro Moneta und der Franzose Louis Renault. — Moneta wurde 1833 in Mailand von wohlhabenden Eltern geboren; er studierte im hiesigen Priesterseminar, nahm 1848 am Barrikadenkampf gegen Oesterreich teil, flüchtete bei der Rückkehr Radetzkys ins Ausland und beteiligte sich an allen Feldzügen Garibaldis, in deren Verlauf er den Hauptmannsrang erhielt. Seit 1867 war er Chefredakteur des radikalen Secolo und widmete sich seit 1883 ausschließlich der Verbearbeit für den Friedensgedanken.**

Hinrichtung.

w **Oels, 11. Dez. Der Draininggarbeiter Kaiser aus Tiergarten, der ein 12jähriges Mädchen vergewaltigt und ermordet hatte, wurde heute von dem Scharfrichter Schwietz aus Breslau hingerichtet.**

Fünf Personen ertrunken.

w **Bern, 11. Dez. Auf dem hochgeschwollenen Donbfluß bei Reifrain an der französischen Grenze sind zwei Kähne mit Verglenten in die reißende Strömung geraten und umgeschlagen. 5 Mann, 3 Franzosen und 2 Schweizer, sind ertrunken.**

Neuer Ausstand der Elektrizitätsarbeiter in Paris.

÷ **Paris, 11. Dez. Die Hauptstadt ist wieder mit einem Ausstande der Elektrizitätsarbeiter bedroht. Diese nahmen in einer gestrigen Versammlung eine Entschließung in Form eines Ultimatums an, in der sie ihre Bedingungen aufstellen. Der Sekretär des Syndikats der Elektrizitätsarbeiter wurde mit der Organisation des Ausstandes und der Festsetzung des Tages des Ausbruches des Streiks beauftragt.**

Erdbeben in Calabrien.

w **Bruzzano (Calabrien), 10. Dez. Heute nacht wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt. Die Bevölkerung, von panischem Schrecken erfaßt, kampiert unter freiem Himmel.**

Einsturzkatastrophe.

÷ **Lausanne, 11. Dez. Gestern nachmittag stürzte ein im Bau begriffenes Haus ein. Zahlreiche Arbeiter, meist Italiener, wurden unter den Trümmern begraben. Die Rettungsarbeiten sind schwierig und gefährlich. Bis 5 Uhr abends wurden zwei Tote und zwei Verletzte geborgen. Man glaubt, daß die Zahl der Toten sieben beträgt.**

Schweres Eisenbahnunglück.

w **Filehne, 11. Dez. Anscheinend infolge falscher Weichenstellung fuhr gestern nachmittag 4 Uhr der von Posen kommende Schnellzug in der unweit von hier gelegenen Station Miale auf ein falsches Gleis. Sämtliche Wagen des Zuges stürzten um und fielen eine Böschung hinab, der letzte Wagen fiel in einen Teich, während die Lokomotive auf dem Gleis stehen blieb. Von den Passagieren wurden zwei schwer, 4 leichter verletzt. Die Verletzten wurden nach dem Krankenhaus in Krantz gebracht.**

Wasserstände der Volmetalsperren.

Datum		Glörbachsperre Inh. am 1. Dez. 373 000 cbm. Zufluß cbm.	Abgabe cbm.	Jubachsperre Inh. am 1. Dez. 204000 cbm. Zufluß cbm.	Abgabe cbm.
Dezember	1.	41500	—	19600	—
"	2.	14000	8500	14000	5600
"	3.	22500	8500	18600	5600
"	4.	17500	8500	15600	5600
"	5.	18500	8500	12600	5600
"	6.	16500	8500	15600	5600
"	7.	15500	8500	14000	5900
zusammen:		146000	51000	110600	33600

Inhalt am 7. Dezember: 435 000 cbm. — Inh. am 7. Dez. 423 000 cbm.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil Otto Siebert; für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton Paul Schnabel; für die Anzeigen Wilhelm Brück, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

9. Dezember 1907.

Geburten: Althändler Friedr. Pitten 1 T. Eisenbahn-Schirrmeister Josef Grütmacher 1 S. Eisenbahn-Lokomotivführer Gerhard Hahne 1 T. Holzbearbeitungsmaschinenschlosser Christian Wilh. Aug. Kiesow 1 S. Schreinergehilfe Heinrich Lücke 1 T. Holzarbeiter Ferdinand Griese 1 T. Pedalmonteurer Franz Gaillard 1 T. Fabriklagerarbeiter Johann Szafinski 1 T. Wagenlackierer Aug. Hermann Jürke 1 S. Buchhalter Emil Salomon 1 S. Fabrikarbeiterlöhner Eduard Karaus 1 T.

Sterbefälle: Heinrich, S. v. Fabrikklempner Karl Gockel, 1 J. Drahtzieher Alfred Hoebel, 29 J. Wilhelmine Emma Lina, T. von städt. Gas- und Wasserwerks-Vorarbeiter Joh. Adam Heckel, 6 M. Rentenempfänger Karl Schulte, 76 J. Martha, T. von Fabrikschlosser Wilhelm August Böker, 6 M. Ehefrau Oberturnlehrer Johann Heinrich Echternach, Ida geb. Rottebom, 33 J. Wilhelm, S. von Holzarbeiter Christian Aug. Kiesow, 7 Stunden. Rentenempfänger, früher Gießer, Gustav Rasselbeul, 50 J. Fabrikmaurer Julio Da-Cas, 80 J. Rentenempfänger Karl Graf, 75 J.

Standesamt Haspe

vom 1. bis einschließlich 7. Dezember.

Geburten: Amboßschmied Fritz Cramer 1 T. Schweißer Wilhelm Siebert 1 T. Fuhrknecht Karl Heinrich Rest 1 S. Former Friedr. Wilh. Halverscheidt 1 T. Eisendreher Christoph Heinr. E. Krüger 1 S. Fabrikschmied Ignatz Krzyzaniak 1 T. Bäckermeister Kaspar Thurn 1 S. Lagerarbeiter Friedrich Wilhelm Bubenzer 1 S. Bohrschmied Gustav Christiani 1 S. Former Ewald Emil Sporleder 1 T. Waldwärter Wilhelm Mankel 1 T. Lohnbuchhalter Johann Josef Biggemann 1 T. Lagermstr. Johannes Ernst Hamel 1 T. Vorarbeiter Joseph Demuth 1 S. Branntweinbrennmeister Friedrich Wilhelm Klobes in Hagen 1 S.

Aufgebote: Fabrikschlosser Paul Bergner und gewerblose Auguste Friederike Hack, beide in Haspe. Fabrikarbeiter August Liebrux in Haspe und Dienstmagd Antonie Henriette Hermine Auguste Kolbe in Wetben. Metzger Friedrich Kersting und gewerbslose Anna Kaltenbach, beide in Haspe. Hilfsweichensteller Johann Peter Hendricks in Haspe und Haushälterin Karoline Friederike Maria Figge in Helfen.

Eheschließungen: Former Heinrich Paffrath in Gevelsberg mit Karoline Ottilie Ruttkamp ohne Gewerbe, in Haspe. Kranführer Friedrich Wilhelm Schmidt mit Klara Schulte, ohne Gewerbe, beide in Haspe. Maschinist Friedrich Karl August Schickhaus mit Dienstmagd Anna Rozanski, beide in Haspe. Eisendreher August Schäfer mit Dienstmagd Anna Schneider, beide in Haspe. Platzarbeiter Gotthilf Friedrich Bolz in Haspe mit Dienstmagd Anna Maria Muschkatewitz in Vossige, Kreis Stuhm. Maschinist Johann Fettweis in Hochemmerich mit Anna Dute, ohne Gewerbe, in Haspe.

Sterbefälle: Maria Theresia Funke, 1 J. alt. Nachtwächter Friedrich Lange, 67 J. alt. Arbeiter Rudolf Falkenroth, 16 J. alt. Emma Beermann, 8 Mon. alt. Hammerführer Richard Schulte, 57 J. alt. Schloßschmied Karl Schaffland, 72 J. alt. Arbeiter August Capitanucci, 19 J. alt. Arbeiter Wilh. Tromp, 74 J. alt. Bruno Heinrich Korfmacher, 5 Mon. alt. Ferdinand Goldschmidt, 6 J. alt. Anna Lina Klara Dwarsuck, 2 Mon. alt. Peter Goldschmidt, 1 J. alt. Hans Alfred Otto Noll, 1 Mon. alt. Witwe Henriette Griese, geb. Kirschner, 73 J. alt.

Standesamt Gevelsberg

vom 1. bis 7. Dezember.

Geburten: Erwin Christian, S. d. Fuhrunternehmers Christian Schäfer. Margarete Wilhelmine, T. d. Fabrikarbeiters Heinrich Püttler. Margarete, T. d. Schleifers Gustav Hill. Elfriede, T. d. Schleifers Gustav Hill. Gustav Paul, S. d. Schlossers Karl Wiemann. Erwin Arthur, S. d. Fabrikarbeiters Gustav Stöcker. Ernst Wilhelm, S. d. Fabrikarbeiters Walter Daum. Franziska, T. d. Eisenbahnarbeiters Friedrich Asken. Anna, T. d. Formers Georg Seibel. Johanna Helene, T. d. Schuhmachers Jeremias Ruhwedel. Hedwig Martha, T. d. Installateurs Emil Goebels. Alfred Helmut, S. d. Reckschmieds Karl Söhnchen. Paul, S. d. Reiders Fritz Ellinghaus. Maria, T. d. Hilfsweichenstellers Otto Hülsenhaus. Johanna Wilhelmine Martha, T. d. Bankarbeiters Gustav Podzum. Wilhelm, S. d. Formers Wilhelm Koch. Emma Elisabeth Emilie, T. d. Modellschlossers Heinrich Brink. Hugo August, S. d. Fabrikarbeiters Hugo Berger.

Eheschließungen: Dreher Friedrich Julius Loake mit Klara, Mina, Katharina Bohr, beide zu Gevelsberg. Fabrikarbeiter August Becker mit Witwe Lydia Julie Grünewald geb. Neukirchen, beide zu Gevelsberg. Monteur Nikolaus Heinrich Hermann Schuchardt zu Hannover mit Klara Sophie Wille zu Gevelsberg. Schleifer Hermann Heinrich Ludwig Klocke mit Anna Maria Müller, beide zu Gevelsberg. Herdmaler Otto Philipp Woeste zu Gevelsberg mit Luise Karoline Pohlmann zu Mühlinghausen.

Sterbefälle: Franziska, T. d. Eisenbahnarbeiters Friedrich Asken, 3 T. Luise Ida, T. d. Erdarbeiters Guiseppe Oreda, 2 M. 21 T.

Kuxen-Bericht

von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. — 10. Dezbr. 1907.

Kohlen-Kuxe.	Nachfr.	Angebot	Kohlen-Kuxe.	Nachfr.	Angebot
Alte Hasse	1700	1750	Schallmauer	8525	8580
Altendorf	560	570	Schlebusch u. Cons.	500	525
Aurorte Victoria	17000	17100	Treue	3100	3300
Blankenburg	2800	2950	Trompete	3125	3200
Trifte	—	50	**Kali-Kuxe.**		
Carnap Wagner	5500	6200			
Eversteg	400	500	Alexandershall	7200	7350
Gewerkschaft der Grube	—	36 00	Gelsenrode	4800	5 00
Hochwald-Nachf. Hasenspringer	5300	5500	Hortsch	100	103
Hornfelst	14100	14800	Jacobsmuth	490	520
Ehrhardt Nachfolger	4900	5100	Hanza-Münsterg	2100	2175
Ewald	—	5800	Hohenstein	—	7400
Freie Vogel und Unverhofft	—	900	Hohenzollern	3375	—
Hoffnungsau	4100	42 0	Kaiserroda	—	7900
Graf Schwerin	9100	93 0	Wilhelmshall	11 00	11500
Heinrich	175	200	Winterhall	10800	11200
Helene und Amalie	163 0	11400			
Isenbeck	1285	1325	**Erz-Kuxe.**		
Joh. Heinrichsberg	5125	225			
Kämpe Ludwig	28500	29200	Hasenbalken	1850	1925
Kaiserin Elisabeth	2100	2200	Fernie	—	89 0
Langenbruch	16250	16800	Richard im Uttfeld	1225	1275
Lothringen	28500	29 00	Wilhelm	90	110
Mont-Cenis	16700	17100			

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (10. 12. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Oesterr. Kronenrente	4%	— —	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	91 25	Krupp	4%	93 50
Deutsche Reichsanl.	3½%	92,70	Ungar. Goldrente	4%	92,50	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1913	4%	98 —	Menden & Schwerte	4½%	99 60
dto.	3%	82,—	Kronenrente	4%	92 60	**Lose.**			Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	95 25
Preuss. Consols	3½%	93,—	Russische Staatsrente	4%	— —	Braunschweig. 20 Taler-Lose		159 50	dto. v. 1902	4%	95 75
dto.	3%	82,40				5%/0% Cöln-Mindener		129 80	**Industrie-Aktien.**		
Rhein. Westf. Rentenbr.	4%	100,10	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	—,—	100 Taler-Lose		129 80	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	191,—
dto.	3½%	91 60	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	3%	91,50	Meininger 7 Gulden-Lose		3 50	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	195 —
Rheinprovinzanl.	4%	99,50	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			Türkische 400 Frank-Lose		140 25	Annener Gussstahlw.	0	88,—
dto.	3½%	90,70	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	97,50	**Bankaktien.**			Arenberger Bergbau A. G.	45	712 —
Westf. Provinzanl.	4%	99 30	dto. abgest.	4%	95,—	Bank für Handel u. Industrie	6	124 25	Bliesenbach-Bergw. Vorz.-Akt.	0	37 5.
dto.	3½%	95 6	dto. dto.	3½%	89,80	Barmer Bankverein	11½	124 —	Büsperde Walzwerk	9	162,10
dto.	3½%	91,80	Hamburger dto. unk. bis 1918	4%	97,75	Bergisch-Märkische Bank	8½	102 25	Bochumer Gussstahlw.	16½	191 —
dto.	3%	83,—	dto. dto. " "	3½%	9 .50	Berliner Handelsges.	9	153 30	Buderus Eisenwerk	8	114 50
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	97,30	Meininger dto. " " 1914	4%	97,70	Deutsche Bank	14	225 20	Concordia Bergw.	28	399 —
dto.	3½%	90 —	dto. dto. " " 1918	3½%	91,20	Diskonto Commandit-Ges.	8	169 10	Consolidation	30	415 75
dto.	3%	86 —	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1913	4%	97,—	Dresdener Bank	8½	130 75	Deutsche Gasglühlicht Waffen- u. Munitionsf.	22	264,—
Barmer Stadtanleihe	4%	93,90	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912	4%	97,75	Essener Kredit-Anstalt	8½	154 75	dto. D.	20	259, f
dto.	3½%	91 —	dto. " " 1918	3½%	91,80	Hannoversche Bank	6½	132 75	Dortmunder Union Lit. G.	8	83 25
Bochumer "	3½%	—,—	Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1906	3½%	92,50	Reichsbank	8,22	154 30	dto. D.	5	88,—
Dortmunder "	3½%	90,80	Preuss Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	97,30	A. Schaaffhausen'scher Bankverein	8½	134 90	Dürener Metallwerke	10	152,—
Düsseldorfer "	4%	98,50	dto. " " 1914	3½%	91,90	**Industrie-Obligationen.**			Düsseldorfer Eisenhütte	—	13 1.
dto.	3½%	9 .40	dto. " " 1912			Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4%	96 —	Elberfelder Farbenfabr.	36	671,80
Essener "	4%	98,75	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	97 80	Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	92 50	Eschweiler Bergwerk	14	203,—
dto. "	3½%	93,75				Hagener Gusstahlw. Vorz.	5	94,50	Gasmotorenfabrik Deutz	6	97,25
Kölner "	4%	99,10							Gelsenkirchener Bergw.	11	191,40
dto.	3½%	91,90							Georgsmarienhütte Aktien	1	77 25
Italien. Rente	4%	— —							Georgsmarienhütte St. Prior.	0	93 75
Oesterr. Goldrente	4%	96 90							Gerresheimer Glashütten	15	224,—
									Hagener Gusstahlw Vorz.	5	94,50

Hamburg-Amerikan. Packetf.	10	114,40	Rhein. Stahlwerke	12	162,25
Harkort Bergwerk	10	120,10	Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	118,75
" Brückenbau	7½	102 50	Rombacher Hütte	14	165,—
" Brückenbau St. Pr.	8½	107,50	Rütgerswerke	9½	141,—
Harpener Bergbau	12	194 50	Siemens & Halske	—	195,—
Hasper Eisenw.	12	147,25	Stadtberger Hütte	0	99,25
Hochdahl Vorz.-Akt.	6	100 50	Stolberger Zinkhütte	10	122 —
Hösch Stahlw.	11	195 —	Stollwerck Vrzgs.-Akt.	6	115,6
Hüstener Gew.	—	69 —	Westf. Drahtindustrie	15	163,25
Kölner Bergw.	80	433 —	" Kupferwerke	8	111,25
Köln-Müsener Bergw.	9	122 —	" Stahlwerke	0	62,75
Königsborner Bergw.	12	2 0. —	Wickinger Cementwerke	12	135,50
Küppersbusch	14	195,75	Wittener Glashütte	7	111,50
Laurahütte	12	213,25	" Gusstahlwerk	20	185,75
Ludw. Löwe & Co.	16	281,—	" Stahlröhren	25	264,—
Märk.-Westf. Bergwerkverein	0	— —			
Massener Bergbau	8	120,25			
Meggener Walzwerk	13	115,50	**Bankdiskont**	7½	
Menden & Schwerte	8	86,75	Lombard-Zinsfuss	8½	
Mülheimer Bergw.	10	134,—	Privatdiskont	7½/8%	
Norddeutscher Lloyd	8½	104,90			
Oberschles. Eisenindustrie	6	95,50	**Wechselkurse.**		
" Eisenbahnbedarf	7	10 75			
Orenstein & Koppel	16	188,75	Kurs Amsterdam	5	169,12
Phönix	17	166,80	" Belgien	8	81,30
Ravensberger Spinnerei	8½	136 10	" London	7	20,48
Rhein. Bergbau & Hüttenges.	3	84,25	" Paris	4	81,40
Rhein. Metallwaren A. G.	0	97,75	" Wien	6	84,75
" Chamotte	6	89,25	Sichts New-York	5	—,—

Anzeige.

Durch die Geburt eines prächtigen
Mädchens
wurden hocherfreut
Willibald Liebe-Harkort
Eleanor Liebe-Harkort
geb. Heidmann.
Harkorten, 10. Dezbr. 1907.



Schlachthof Haspe.
Donnerstag, den 12. Dezbr., vormittags 9 Uhr,
Fleischverkauf
auf hiesiger Freibank.
Die Schlachthofverwaltung zu Haspe.

Hochfeine magere u. milde
Westf. Rundschnitt-Schinken
a Pfd. nur 1.20 Mark
Hochf. feste magere zarte
Roll-Schinken
a Pfund nur 1.25 Mark, —¼ Pfund 0.40 Mark.—
Alle hochfeinen Winter-
Rundschnitt-Schinken
a Pfund nur 1.30 Mark.
Zartes
Rauchfleisch
Pasteten, Rouladen, div. Braten, Leberwurst, 7 versch. Sorten. Ital. u. Heringssalat etc. etc., empfiehlt und versendet stets frisch und billigst
Jul. Scherney
Fernspr. 44 u. 1009.

Verdingung.
Die Befestigung von 12000 qm Bürgersteigflächen mit Zementpronitplatten, Format 40/40/15cm soll verdungen werden.
Die Verdingungsunterlagen können für 50 Pfg. bezogen werden. Angebote sind bis
Dienstag, den 31. Dezbr. 1907, vormittags 11 Uhr
einzusenden.
Hagen i. W., 10. Dezember 1907.
15190 Tiefbauamt.



Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte
Trauerschleier und Trauerflore
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 28a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.
Sinn & Co. G. m. b. H. **Hagen.**

Patent Burgard Köln Bl. Berlin SW. 68

Eureka
bestes Waschmittel
Ueberall erhältlich.

Schlachthof Hagen.
Donnerstag, den 12. Dezbr., morgens 9 Uhr,
Fleischverkauf
auf hiesiger Freibank.
Die Schlachthof-Direktion zu Hagen. 15183

Bekanntmachung.
Die Keimzahl in 1 cbcm des städtischen Leitungswassers betrug am Sonntag, den 8. Dezbr. 80.
Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Gemeinde Boele.
Die öffentlichen Laternen in der Gemeinde Boele sollen brennen im Monat Dezember 1907
vom 1.— 6. von 5¼—11½ Uhr
" 7.—31. " 5 — "
abends. 15196
Boele, den 6. Dezember 1907.
Der Amtmann: Duster.

Amt Wetter (Ruhr.)
Bekanntmachung.
1 Hund zugelaufen. 15195
Wetter, den 10. Dezember 1907.
Die Polizei-Verwaltung.

Achtung!
Zu Weihnachten verf. fett Hafer-Mast-Gänse, sauber gerupft à Pfd. 55—58 Pf. Schmalz-Gänse 12—15 Pfd. schwer à Pfd. 65—68 Pf. gegen Nachnahme.
M. Kujehe, Voragehlen, bei Heinrichswalde.

Evg. Bürgerverein
Hagen-Wehringhausen.
(Vereinslokal Höfteren.)
Freitag, den 13. Dez. 1907., Abends 8½ Uhr,
1. Zahlung der Vereins- und Sterbekassen-Beiträge. Die Beiträge für 1907 müssen wegen Jahresabschluß unbedingt entrichtet werden.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Ausgabe der neuen Statuten-Nachträge und Familien- und Kinder Verzeichnisse.
4. Anmeldung der Kinder für die Weihnachtsfeier und Besprechung derselben.
5. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Umzugshalber verkaufe ich
spottbillig
1 mod. Küchenbuffet mit Messingvergl., 1 Anrichte (hoher Aufsatz), 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle, 1 Topfschrank, 1 Plüschsofa, 1 Sofatisch, 2 Teppiche, 1 Trumeau-Spiegel, einige Meter Läuferstoff. (Die meisten Sachen sind noch ganz neu). Besichtigung vorm. bis 10 Uhr nachm. von 5 Uhr ab. Hagen, Weidestraße 2, 2. Etg. links, vis-à-vis dem Volkshaus. 15204

Empfehle mich im
Waschen u. Bügeln
Zum Abholen von Wäsche genügt Postkarte.
Auguste Stippich, Hagen. Gartenstraße 12.

Westfalia-Brauerei

C. Andreas, Haspe i. W.

Telefon, Amt Hagen Nr. 502

W B C A H

Eingetragene Schutzmarke.

liefert anerkannt hochfeine

Qualitäts-Biere.

Spezialitäten:

Westfalia Pilsener

Westfalia Münchener

Verkauf an Private, direkt aus der Brauerei in Original-Flaschenfüllung.

Cocosläufer

in 67, 90, 100, 120, 150, 180 und 200 cm Breite, sowie

Läuferstoffe

jeder Art kauft man **am billigsten** und findet die **größte Auswahl** in den verschiedensten Qualitäten, Breiten und Dessins,

Messingläufer-Stangen nebst Oesen ꝛc.

im

Hagener Matten- u. Läufer-Spezial-Geschäft

H. Kanngießer

Körnerstraße 87. — Fernspr. 1171.

NB. **Größte Auswahl** in

Fuß-Matten.

Anfertigung von Ausnahmegrößen nach jedem beliebigen Maße äußerst billig. — **Einsetzen der Läufer gratis.**

Gelegenheitskauf.

Wir haben abzugeben **einen großern Posten feine Herren Anzüge**, Ersatz für Maß, deren Preis sonst 34, 39 bis 42 Mk. war

jetzt nur 25, 28.50 und 33 Mk.

Zirka **120 bessere Ueberzieher** und **Gummimäntel** (wasserdicht), in allen Größen, sonstiger Preis 32, 38 und 41 Mk.

jetzt nur 24, 28 und 32.50. Mk.

Ein großer Posten schwere Winterhosen in Tuch, Wolle und Buxkin jetzt nur 3.75, 4.—, 5.50, 6.80 und 8.50.

Burschen- und Knaben-Anzüge, sowie **Kleiderstoffe** zu nie gekannt billigen Preisen.

Ein Posten hochfeine Herren-, Damen- und Kinderschuhe spottbillig. 1482c

Hagener Pfandleih-Anstalt und Kaufhaus

Fr. Hahne

Gartenstrasse 4a und 6, am Markt.

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 6 Mk. an ein schönes Weihnachtsgeschenk, beim Einkauf von 15 Mk. eine hochfeine Herren- oder Damen-Double-Uhrkette mit Garantie für gutes Tragen gratis, bei großen Einkäufen eine gute Herren- oder Damenuhr.

Die Sparkasse der Stadt Herdecke

verzinst **sämtliche Einlagen vom 1. Januar 1908**

mit **4%**

Hugo Becker

(vorm. **Ferd. Becker, Wwe.**)

Elberfelderstr. 35 **Hagen** Fernruf 631

empfiehlt zu Weihnachten

Blumentische, in weiss lackiert u. echten Hölzern

Blumenkrippen, aparte Neuheiten

Teetische, eichen und mahagoni

Rauchtische, mit verschliessb. Schränkchen Metall- und Majolikaplatten

Serviertische, in den verschiedensten Ausführungen

Sessel, verstellbar, mit Leder- und mit Velvet-Kissen

Kupfer-Tische, für alle Zwecke geeignet

Kacheltische, von den einfachsten bis zu den feinsten Dessins

Paravents, mit Musseline, echt engl. Bildern und in Japan. Ausführungen.

Vitrinen, in klassischen u. modernen Formen.

Amerikan. Sessel, mit und ohne Schaukel

Clubsessel, in verschiedenen Fassons.

Mässige Preise!

Reelle Bedienung!

Auch meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bringt wieder eine Ueberfülle schöner, praktischer Geschenke in Orivit, Kayserzinn, Alpacca, getriebene Kunstgegenstände in Kupfer, Eisen etc. die durch ihre Eleganz und Solidität auch dauernd Freude bereiten. Auch in Haushaltungsgegenständen, sowie sämtlichen Haushaltungs-Maschinen bietet mein grosses Küchen-Magazin bekanntlich die grösste Auswahl und bitte ich um gefl. Besichtigung meiner Ausstellung.

Walther Stamm Hagen i. W.

Bahnhof- und Neumarktstr.-Ecke.

Kataloge zu Diensten. Fernsprecher 299. 482a

Gekaufte Gegenstände werden auf Wunsch aufbewahrt.

H. P. Sieger

Hagen i. W., Elberfelderstrasse 78

in der Nähe des Hauptbahnhofs

Erstes Spezial-

Spielwaren-Geschäft

am Platze

zeigt die Eröffnung seiner

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an.

Gelbe Rabattmarken.

Vom Bahnhof ist der nächste Weg zum Spielwaren-Geschäft Bahnhofstrasse, durch die 2. Strasse rechts (Carlstrasse).

Magenleidende

erhalten gern kostenl. Ausk. und ein Getränk, welch. seit 17 Jahren Unzählbare v. langjähr. Leiden befreite. Ca. 3000 freiw. Anerkenng.

M. Uphoff, Hannover, Liebstr. 7

Jetzt ist es Zeit!

Sie haben keine offenstehende Türen und keine Zugluft mehr, bei Verwendung meiner neuen

G. A. H. Türschliesser.

Spielend leicht!

Kostenlos zur Probe! Verlangen Sie Offerte!

G. A. Keyer,

Hagen, Kölnerstraße 7,

Fernruf 928.

Pianos

nur erstklassige Fabrikate, billige Preise, kulante Zahlungsbedingungen, langjährige Garantie. Reparaturen werden in eigener Werkstatt (auch nach außerhalb) unter Garantie sauber u. billigst ausgeführt. 453a

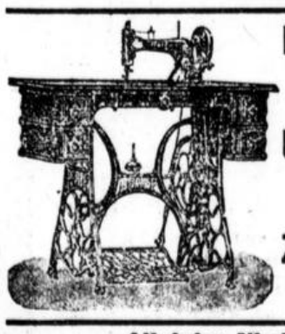
Hch. Schäfer & Cie.,

Piano-Handlung,

Hagen i. W., Hochstraße 87.

Pfaff Nähmaschinen

für Haushalt und Industrie.



Neueste Verbesserungen.

Unbedingte Zuverlässigkeit.

Zehnjährige Garantie.

Alleinige Niederlage bei

Karl Schmidt, Hagen,

Mittelstr. 11, gegenüber dem Weidenhof.

Puppen-

Köpfe
Bälge
Arme
Strümpfe, Schuhe
Mohair-Perücken

Anfertigung von Puppen-Perücken von ausgekämmten Haaren von Mk **1.50** an. — Alle **Puppenreparaturen** werden schnell, gut und billig ausgeführt.

Weihnachtskartonnagen, Haarschmuck, echt Schildpatt, Kamm- und Bürstenwaren in jeder Preislage.

Damen-Kopfwäsche unter Anwendung von Teer-Champoon nach Professor Lassár, mit eleganter Frisur, **Mk. 1.—**, im Abonnement Mk. **0.80**.

Frisieren von Mk **0.50** an. **Flechten** und **Zöpfe** von Mk. **2.—** an. **Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.**

Friedrich Wilh. Kranz, Hagen

Kampstraße — Ecke Hochstraße.

Gelbe Rabattmarken. Volle Bücher werden in Zahlung genommen.





Fahrradhaus Reinhold Hardt

HAGEN i. W., Elberfelderstrasse 36

Telephon 1138.

Grösstes Lager in

Phonographen und Plattensprechmaschinen.

Grösste Auswahl in

Walzen und Platten.

General-Vertrieb in **Gramophonen, Odeon, Zonophon, Becker, Globus, Favorite, Platten.**

Reparatur-Werkstatt.

Ersatz und Zubehörteile stets vorrätig.

Zu Festgeschenken

empfehle:

2 Flaschen Cognac

2 „ Arac-Punsch

6 „ Bordeaux-Chateau montrose

rot oder weiss. Gut abgelagert.

Alles vorzügliche Qualität, garantiert rein.

Gegen Nachnahme von **20** Mk. inkl. Packung und Glas frei jeder Bahnstation.

Max Richarz, Weinhandlung

Eller b. **Düsseldorf.**

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen ist

das beste Waschmittel.

½ ℔ Paket **15** Pfg.

ere.
ner
aschenfüllung.
npfe, Schuhe
ir-Perücken
von ausgekämmten
ppenreparaturen
ausgeführt.
t, echt Schildpatt,
der Preislage.
ung von Teer-
eleganter Frisur,
k. 0.80.
n und Zöpfe von
er Haararbeiten.
nz, Hagen
straße.
Zahlung genommen.



enken
au montrose
t abgelagert.
rantiert rein.
kl. Packung und
, Weinhandlung
ldorf.
schädlichen
Bestandteilen
hmittel.
fg.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend
mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger.

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 290. Mittwoch, den 11. Dezember 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Dernburg über seine Ostafrikareise.

Auf Einladung des Großherzogs von Oldenburg hatte der Staatssekretär des Reichskolonialamts sich nach Oldenburg begeben, um dort in einer Versammlung einen Vortrag über seine Reise nach Deutsch-Ostafrika zu halten. Dernburg bezeichnete zunächst als wichtigste Episode seiner Reise den

Marsch ins Innere.

Einmal deshalb, weil die Fragen der Beschaffung von Arbeit, die die Weißen an der Küste bewegen, nur aus einer Kenntnis der Verhältnisse dort beurteilt werden können, wo die Arbeiter hergezogen werden müssen. Dann, weil, wenn man Bahnen und Wege ins Innere bauen will, wo weder weiße Ansiedler noch Plantagen unter weißer Leitung bestehen, man die Basis für eine Rentabilität — und ohne eine solche darf man Bahnen nicht bauen — nur im Innern finden kann, wobei alles darauf ankommt, daß man die Entwicklungsfähigkeit von Eingeborenen und deren Kulturen richtig und vorsichtig einschätzt. Drittens, weil ein sicheres Bild über die Zustände selbst im größten Teil des Schutzgebietes an der Küste überhaupt nicht erhältlich war. Es sei eigentümlich, daß noch keiner derjenigen Beamten, die in Dar-es-Salam die Zentralverwaltung bilden, jemals über den Küstensaum hinausgekommen ist. Dernburg gab dann eine Schilderung seiner

Fahrt auf der Ugandabahn.

Das Land selbst, durch das die Bahn fährt, ist zum großen Teil nahezu unproduktiv. Wenn man den herrlichen Palmenbestand und den in aller tropischen Ueppigkeit glänzenden Küstengürtel überwunden hat, folgen mindestens 400 Kilometer, aus denen die Bahn nahezu keinerlei Frachten ziehen kann, unendliche Ebenen durchaus menschenleer, weil sehr wasserarm. Hier nun hat sich die Gelegenheit gegeben, in einer geistreichen Ausnutzung der natürlichen Umstände dem Reisenden Bilder zu bieten, wie sie schöner und romantischer nicht ausgedacht werden können. Die ganze Strecke nämlich ist zu einem Wildreservat erklärt worden, und auf ihr tummeln sich in Herden von Tausenden Zebras und Gnus, große und kleine Antilopen, Gazellen und Strauße. Hier und da kann man zunächst wie große kahle Bäume aussehende Giraffen zu zwei und drei zusammenstehen sehen, und diese Tierwelt weiß, daß sie geschützt ist, sie kommt bis auf 10–15 Meter an den vorbeilaufenden Zug heran. Auch an Raubzeug fehlt es nicht. Durch diese wunderbare Tierwelt fährt man nun nahezu einen ganzen Tag.

Später kommt man durch einen dichten, wunderbaren, tropischen Urwald. Einen solchen Urwald müssen Sie sich nun nicht etwa vorstellen ähnlich wie einen deutschen Forst oder selbst wie die amerikanischen Bergwälder. Dichtes Unterholz, unzählige Lianen, Felsen und Schluchten machen ihn nahezu unpassierbar. Auch besteht er nicht aus einer oder mehreren Baumarten in geschlossenen Beständen, sondern Laub- und Nadelholz steht durcheinander, wertvolles und wertloses Seite bei Seite. Der

Einblick in die Felsschluchten,

den man von den vielen Brücken genießt, ist sehr grotesk. Die absterbenen Baumriesen haben die wunderbarsten Formen. So wertvoll manche der Hölzer sein werden, so schwer ist es, sie zu gewinnen, weil von einem forstmäßigen Abtrieb und Umtrieb nach dem Geschilderten nicht die Rede sein kann. Deswegen sind auch die Rechnungen, die über den ungeheuren Wert dieser Hölzer gemacht werden, mehr oder weniger irreleitend, weil vermutlich die Gewinnungs- und Transportkosten gleichfalls ganz außerordentlich sein werden.

Ein Anblick von überwältigender Schönheit eröffnet sich, wenn die Bahn den großen zentralafrikanischen Graben erreicht, einen steilen Absturz von etwa 6000 Fuß mit der wunderbarsten Natur, der schönsten Fernsicht und den glühendsten Farben. Hier ist nun die Bahn ein Ingenieurkunststück ersten Ranges und hat selbstverständlich, besonders da sie nahezu zweimal ganz umgebaut werden mußte, große Summen verschlungen. Hinter dem Graben bei Mau erreicht die Bahn die Höhe von 8000 Fuß.

Kisumu, der Endpunkt der Bahn, hat einen

Eingeborenenmarkt,

der zu den merkwürdigsten Anblicken, die man überhaupt haben kann, gehört. Dorthin nämlich kommen tagtäglich die Umwohner des Kabirondo-Stammes. Menschen von wunderbarem Körperbau und nicht unsympathischen Gesichtszügen, die eine unüberwindliche Abneigung gegen jede Art von Kleidung haben, die über einige messingene Armringe oder einige Perlenschnüre um den Hals hinausgeht. Ein europäischer Bildhauer würde in den wunderbaren Gestalten, die sich mit vollkommener Freiheit und Anmut bewegen, und deren Muskulatur noch durch das Farbenspiel einer samtweichen, nahezu schwarzen Haut gehoben wird, ein unermeßliches Studienmaterial finden. Auf diesem Eingeborenenmarkt habe ich Frauen sitzen sehen, die in ihrer ungezwungenen Pose den Vergleich mit Michelangelos Frauengestalten an den Gräbern der Mediceer zu St. Lorenzo nicht zu scheuen hätten. Das Volk ist gutmütig, nicht sehr intelligent. Es ist verhältnismäßig wahrheitsliebend und sehr sittenrein.

Dernburg schildert dann die befruchtende

Wirkung des englischen Bahnbaues auf den deutschen Handelsverkehr.

Daraus können wir zunächst zweierlei lernen, erstens, daß der Nutzen einer Eisenbahn nicht bemessen werden kann nach dem, was sie selbst aufbringt, sondern daß die allgemeine Hebung des Landes und die daraus entstehenden fiskalischen Gefälle die nächste Wirkung zu bilden pflegen, und daß die Einnahmen, die die Landesverwaltung hat, genügende Summen liefern, um eine Bahn auch rentabel zu bauen, zweitens aber, daß Erschließungsbahnen für fremde Länder durch eigene nicht produktionsfähige Gebiete kein Geschäft sind, das sich zahlt. Das müssen sich diejenigen überlegen, die mit Rücksicht auf den Verkehr, der aus Britisch-Zentralafrika und dem Kongostaat über den Nyansa zu holen wäre, den Bau einer Südbahn in Ostafrika zunächst befürworten haben. Die Folgen müssen absolut identisch sein mit denen, die bei der Ugandabahn eingetreten sind. Man würde diese beiden genannten fremden Länder wirtschaftlich und fiskalisch entwickeln, und weil diese Einnahmen Fremden zufließen, für die eigene Bahn keine oder nur eine sehr bescheidene Rente erwarten dürfen.

Der Staatssekretär ging dann dazu über nachzuweisen, warum der nur als Zwischenkultur betriebene Kaffeebau der Eingeborenen sich stets rentieren werde, während die von der Weltkonjunktur abhängigen Kaffeeplantagen mit großem Risiko verbunden wären. Diese Wahrheit, daß in vielen Fällen die Eingeborenenkultur unglaublich viel billiger produziert als Plantagenkultur, sei für manche Leute nicht sehr erbaulich, aber sie müsse im Interesse unserer Kolonien und ihrer Entwickelung ausgesprochen werden. „Es ist deshalb mein Bestreben gewesen, im Schutzgebiet einen genauen

Einblick in die Wirtschaftsweise

zu bekommen, damit alle Erwerbsstände in gleicher Weise zu ihrem Recht kommen und nicht nur die Plantagen einerseits geschützt werden, sondern auch andererseits das Schutzgebiet vor einer Entwickelung bewahrt wird, die große Gefahren in sich bergen kann. Ich bin mir dieser großen Verantwortung wohl bewußt, die darin liegt, diese Dinge offen darzulegen, aber ich weiß, daß ich diese Verantwortung nicht nur deutschem Kapital gegenüber, das in den Kolonien angelegt ist, trage, sondern auch den vielen Millionen Menschen gegenüber, die sie beherbergen."

Dann streifte Dernburg kurz die Inderfrage und den von ihnen betriebenen Handel, wobei er als die kostbarsten und vom Eingeborenen begehrtesten Handelsartikel alte Hosen und Röcke bezeichnete, die ihren Weg von der Großen Friedrichstraße in Berlin bis nach Buloba finden, in großen Lagern dort aufgestapelt sind, und für die die Eingeborenen exorbitante Preise bezahlen, in der dem Neger überall eigenen Nachahmungssucht.

Dann folgte eine Schilderung des ungeheuren Apparats, der die

Karawane von Muanza nach Tabora

erforderlich machte. Die Sultane erschienen an den Lagerplätzen, und jeder zeigte mit einem gewissen Stolz sein Papier vor, worin ihm auf Grund des Kaiserlichen Schutzbriefes auch seinerseits der Schutz des Deutschen Reiches versprochen ist. Dieses Papier wird sehr in Ehren gehalten wie überhaupt alt und jede Sorte Papier mit europäischen Schriftzeichen.

Unsere Karawane bestand aus 6 Beamten, einem Arzt, 4 Unterbeamten und 4 Journalisten, welche letztere auf eigene Rechnung reisten, im ganzen 15 Menschen, zu deren Marsch ein Aufgebot von etwa 600 Menschen nötig war, was der Reichskasse ganz gewiß 25 000 Mark gekostet hat. Die Distanz hin und zurück ist so groß, wie von Berlin nach München und ein Billett erster Klasse hin und zurück kostet 65 Mk. 65×16 macht 1040 Mk. Man reist also mindestens noch 19 mal so teuer auf diese Weise als mit der Bahn. Bei dem Marsche durch Usukuma, Unjamwesi und Tabora hatte ich vom Lande einen friedlichen Eindruck.

Die weiße Verwaltung

genießt Vertrauen, doch sind hier in Tabora nur ein Bezirkshauptmann und ein Bezirkssekretär, im ganzen überhaupt nur 12 Weiße. Da gehört denn ein großes Maß von Takt dazu, um jederzeit korrekt zu sein und das Vertrauen der Eingeborenen zu erhalten. Die Aufgaben unserer Beamten draußen sind schwer und man wird sagen müssen, daß jeder deutsche Kolonialbeamte, der sich mit Ehren seiner Aufgabe erledigt, eine große und dankenswerte Leistung vollbringt. Weil mich die Frage der Rechtspflege ganz besonders interessiert, habe ich, wo ich nur immer konnte, den Gerichtssitzungen beigewohnt und auch in Tabora einen ganzen Vormittag damit verbracht. Ich habe die Empfindung gehabt, daß außerordentlich viel positives Recht gefunden worden ist und die Rechtsmaterien erledigt wurden im Sinne einer absoluten Gerechtigkeit und zur allgemeinen Befriedigung.

So habe ich von Deutsch-Ostafrika im ganzen den Eindruck eines werdenden, kräftigen und zukunftsreichen Landes, welches der deutschen Kultur viele Aufgaben stellt, aber auch eine reiche Ernte verheißt, und von dem man mit Sicherheit annehmen kann, daß es nicht nur alle neue Aufwendungen, besonders die Verkehrswege verdient, sondern daß es auch zu einem selbständigen wertvollen Aktivum deutscher kolonialer Arbeit werden kann.

Gemeinderatssitzung in Vorhalle.

× **Vorhalle**, 10. Dez.

In der auf Freitag, den 6. Dezember cr., vormittags 10 Uhr einberufenen Sitzung der Gemeindevertretung, an der sämtliche Gemeindeverordnete teilnahmen, wurde wie folgt verhandelt und beschlossen:

Die am 15. November ds. Js. getätigte **Gemeinderatswahl** der Herren: Eisenbahn-Maschinenwärter Heinrich Wagener und Eisenbahn-Lademeister Johannes Köster der 3. Abteilung mußte für **ungültig erklärt** werden. Durch diese Wahl wurde gegen die Bestimmung des § 29 der Landgemeindeordnung verstoßen, wonach höchstens ein Drittel der Gesamtzahl der gewählten Gemeindeverordneten mit einem Wohnhause in der Gemeinde nicht angesessen sein darf. Bei der Neuwahl wird man also berücksichtigen müssen, daß die beiden Kandidaten Hausbesitzer sind. Die am selben Tage vorgenommenen Gemeinderatswahlen der 1. und 2. Abteilung wurden für gültig erklärt.

Als **Amtsverordneter** für die Amtszeit vom 1. Januar 1908 bis 31. Dezember 1913 wurde Direktor Röh wiedergewählt.

Der **unentgeltliche Erwerb** einer in die Fluchtlinie der Weststraße fallenden, der Königl. Eisenbahnverwaltung gehörenden Grundstücksparzelle zur Größe von 2,58 Ar, wurde beschlossen.

Die Gemeinde übernimmt die Bürgschaft für die Beleihung der von dem Bauverein e. G. m. b. H. zu Vorhalle von der Landesversicherungsanstalt Westfalen angeliehenen Kapitalien für die in der Lindenstraße errichteten beiden Wohnhäuser Nr. 204 und 205 unter der Bedingung, daß dem jeweiligen Gemeindevorsteher von Vorhalle Sitz und Stimme in den beschließenden Körperschaften des genannten Bauvereins gewährt wird und die Wohnungen bei ihrer Vermietung vorzugsweise an in der Gemeinde Vorhalle beschäftigte, bei der Landesversicherungsanstalt versicherte Personen, vergeben werden.

Für die neu zu errichtende **gewerbliche Fortbildungsschule** wird ein Vorstand gewählt, welcher aus 6 Personen bestehen soll. Ständige Mitglieder des Vorstandes sind: 1. Der Gemeindevorsteher als Vorsitzender des Vorstandes. 2. Pastor Dr. Kerkerinck als Leiter der Schule. 3. Fabrikant Oehler, 4. Schlossermeister Wenster, 5. Anstreichermeister Kamp, 6. Ingenieur Walter Röh als Mitglieder. Die Amtszeit der zu 3—6 Genannten soll sich vom 1. April 1908 ab auf die Dauer von jedesmal 6 Jahren erstrecken.

Zum Lustmord bei Altena.

V **Altena**, 10. Dezember.

Ueber die Jagd nach dem Mörder

kann jetzt folgendes Nähere mitgeteilt werden. Die im Walde umherstreifenden Beamten haben zwar den Hesse nicht erwischt, aber es ist sicher ihren Anstrengungen zu verdanken, daß Hesse aus dem Schlupfwinkel auf die Landstraße getrieben wurde.

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag machten sich gegen 12 Uhr die Kriminalbeamten Hohmann und Herbers aus Hagen, die Polizeibeamten Deinars und Leiendecker von hier, eine Anzahl Gendarmen aus der Umgegend mit verschiedenen Polizeihunden und zwei Bahnarbeitern aus Finnentrop auf den Weg und besetzten vier Bergköpfe, von denen aus man das Haus, in welchem Hesse wohnte, übersehen kann. Man sah noch Licht in einem Zimmer. Das Haus besteht aus einer verräucherten Diele, zwei Zimmern — einem Wohn- und Schlafzimmer rechts und einem Schlafzimmer links — hinter welchem sich ein tiefer liegender Stall befindet.

Auf den Beratungen verweilte man bis 2.30 Uhr und ging dann gemeinsam, wie das vorher abgemacht war, langsam und vorsichtig gegen das Haus vor, damit der Hund des Hesse, ein außergewöhnlich wachsames Tier, die Bewohner von dem Einrücken der Beamten nicht aufmerksam machte. Die Beamten verständigten sich gegenseitig durch das plötzliche Aufblitzenlassen der elektrischen Taschenlampen. Bis auf 10 Meter schlich man sich in strömendem Regen heran und umstellte dann im Geschwindschritt das Haus von allen Seiten. Einer der Beamten klopfte an die Tür und forderte die Insassen auf, zu öffnen. Bald wurde auch in einem der beiden Schlafzimmer Licht angezündet. Das Fenster des Schlafzimmers der linken Seite hatte der Kriminalbeamte Hohmann besetzt, der auch eine männliche Person bemerkte. In der Meinung, es sei der Verbrecher, rief er ihm zu:

„Hände hoch, oder ich schieße!"

Bald stellte es sich heraus, daß es nicht der vermeintliche Hesse, sondern sein Stiefbruder Josef Schulte sei — Hesse ist ein uneheliches Kind — der auch die Tür öffnete. Auf die Frage des Beamten, wo der Mörder sei, gab er die Antwort, daß er nicht anwesend sei.

Am Donnerstag morgen begann wiederum unter Führung kundiger Leute, die sich mit Gewehren bewaffnet hatten, die Jagd. Durch Moräste, man sank fast bis an die Kniee in Schlamm, durch Büsche, durch den fast vierhundert Morgen großen Wald, der mit undurchdringlichen Tannen besetzt ist, ging die Jagd, welche bis abends 6 Uhr bei Anbruch der Dunkelheit wiederum ohne Erfolg endete. In dem Gasthof Habbel in Olinge wurde übernachtet, um am Freitag morgen mit verstärkten Kräften von neuem an die Arbeit zu gehen.

Von Altena waren Hülfsmannschaften eingetroffen. Die Gendarmen in Jägeruniform mit einer Anzahl Hunde hatten sich eingefunden, so daß ungefähr 25 Mann mit ortskundigen Führern an der Spitze gegen 8,30 Uhr morgens aufbrachen. Es ging wiederum auf das einsam gelegene Haus los. Hier angekommen, wurden die Angehörigen nochmals einem eingehenden Verhör unterworfen. Auch diesmal verneinten sie alles. **Als nun der Kriminalbeamte Hohmann ihnen**

das Bild der ermordeten Hedwig Hartmann

zeigte, um durch dieses auf die Mutter und die Schwestern einzuwirken, weinten die Schwestern unaufhörlich, doch zu einem Geständnis, wo sich der Mörder befände, ließen sie sich nicht herbei. Ein Kriminalbeamter revidierte auch den Kleiderschrank eingehend und suchte nach einem schwarzen Cheviotanzug, der sich bei der ersten Revision dort vorgefunden hatte und von dem die Mutter behauptet hatte, daß er dem Josef Schulte gehöre. Der Anzug fand sich nicht mehr vor. Außerdem hing an der Wand der nasse Waldarbeiteranzug, den Franz Hesse bei seiner Flucht am Montag abend getragen hatte. Hesse muß in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch entweder zu Hause gewesen sein und sich umgekleidet haben oder ihm ist der Anzug in seinem Schlupfwinkel gebracht, wo er ihn gegen seine bisherige Kleidung vertauscht hat. Selbstverständlich wußten auch die Angehörigen von dieser Schlage nichts. Bei den Beamten war nun die Meinung vorherrschend, Hesse habe seinen Schlupfwinkel verlassen und befinde sich auf der Flucht. Man vermutete allgemein, er habe sich auf den Weg nach Sundern begeben und benachrichtigte die Staatsanwaltschaft in Hagen, die nach allen Bahnhöfen Nachricht gehen ließ. Allerdings hatte man sich mit Bezug auf Sundern geirrt. Er ist vielmehr über den Gebirgskamm — ein Weg von 4—5 Stunden — gewandert und auf die Chaussee nach Bestwig gelangt, wo er seinem Verderben in die Arme lief.

AUS DER UMGEBUNG

t **Rummenohl**, 10. Dez. (Unterhaltungsabend.) Der erste Unterhaltungsabend der hiesigen Abteilung des S. G. V. im Gasthof Drexel hatte einen überaus zahlreichen Besuch, auch von Mitgliedern benachbarter Abteilungen, aufzuweisen. Gegen 7 Uhr abends nahm das Fest seinen Anfang im Germaniasaal. Zwei kleine Mädel sprachen ausdrucksvoll und weit vernehmbar den Prolog. Herr St. begrüßte im Auftrage des Vorsitzenden — Herrn Fabrikanten Fr. Wilh. Rummenohl — die Erschienenen, hob hervor, daß die Abteilung 3 Jahre bestehe, 45 Mitglieder zähle, ein Beweis, daß auch hier die edlen, uneigennützigen Bestrebungen des Vereins anerkannt und gewertet würden. Der Bezirksvorsteher der Volmeabteilungen, Lehrer Großjohann-Lüdenscheid, führte mit den Lichtbildern die Anwesenden durch ein herrliches Stückchen Sauerland. Auch die Liedervorträge des hiesigen Gesangvereins, sowie die turnerischen Vorführungen der Elitetruppe des hiesigen Turnvereins fanden reichen Beifall. Fabrikant Otto Griesenbeck sprach allen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt, seinen Dank aus, hat treu zur schönen Sache zu halten und schloß mit einem „Frisch auf" auf die hiesige Abteilung. Herr Walter Griesenbeck weihte sein Glas denen, „die himmlische Rosen ins irdische Dasein flechten". Alles in allem: es war ein genußreicher und befriedigender Unterhaltungsabend. Bei Tanz und frohem Becherklange kam nur zu bald die Stunde des Abschiednehmens. Möge die hiesige Abteilung wachsen, blühen und gedeihen.

‡ **Altena**, 10. Dez. (Die Attahöhle zu Attendorn,) die von nun an Freusberg- oder Attendorner Tropfsteinhöhle heißt, hat bis jetzt einen sehr guten Besuch aufzuweisen. In der Zeit vom 10. September bis Mitte November sind 16 000 Besucher dort gewesen. Wenn man bedenkt, daß fast jeder 1 Mk. Eintrittsgeld bezahlen mußte und außerdem für jede Postkarte 10 Pfg. zu entrichten hatte, so kann man wohl leicht ausrechnen, daß die beiden Herren Besitzer einen großen klingenden Lohn erhalten haben. In Anbetracht dieser vorzüglichen Einnahmequelle wäre es doch wohl im allgemeinen Interesse sehr wünschenswert, wenn im kommenden Jahre der Eintrittspreis auf mindestens 75 Pfg. pro Person herabgesetzt würde. Auch bei diesem Satze würden die Besitzer noch auf ihre Rechnung kommen. Mit den Aufräumungsarbeiten des noch unerschlossenen Teiles der Höhle ist man vollauf beschäftigt. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten und der Anbringung der elektrischen Beleuchtung wird die Höhle zwischen 400—600 Beleuchtungskörper aufweisen. Heute sind ungefähr 100 elektrische Lampen in Betrieb. Die noch zu erschließenden Teile der Höhle sollen die schönsten Partien in sich bergen. Ob man überhaupt je das Ende der Höhle treffen wird, ist mehr denn fraglich.

st **Lippstadt**, 10. Dez. (Vom Storch überrascht) wurde auf der Reise nach Münster i. W. nach der Heimat die Ehefrau eines polnischen Landarbeiters zwischen den Stationen Anröchte und Söbringhoff, und zwar waren es gleich drei kleine Weltbürger, womit die Frau ihren glücklichen Gatten beschenkte. Da sich zufällig ein katholischer Geistlicher in dem Zuge befand, wurde im hiesigen Wartesaale gleich die Taufe vorgenommen. Die Reisenden auf der hiesigen Station nahmen lebhaften Anteil an dem freudigen Ereignis und beschenkten das Ehepaar reichlich.

–. **Wanne**, 10. Dez. (Gefährlicher Fund.) Hier fand ein 5jähriger Sohn eines Bergmanns eine 5 Zentimeter lange Hülse. Im Verein mit seinem 9jährigen Bruder versuchte der Finder, den Inhalt aus der Hülse zu entfernen. Plötzlich explodierte die Hülse, riß dem 9jährigen Knaben die rechte Hand und 2 Finger der linken Hand ab; der 5jährige Knabe erlitt leichte Verletzungen im Gesicht.

♂ **Essen**, 10. Dez. (Königliche Polizei.) Am Samstag hat hier eine Besprechung der Bürgermeister, Landräte und Amtmänner des rheinisch-westfälischen Industriebezirks stattgefunden. Wie verlautet, wurde das Polizei-Kostengesetz, welches bekanntlich noch vor Weihnachten an das Abgeordnetenhaus gelangen soll, erörtert. Es wurde beschlossen, an die maßgebende Stelle eine Eingabe zu richten, in welcher auf die Mängel des Gesetzes und auf die Belastung der Gemeinden hingewiesen werden soll. Vor allen Dingen tritt die Eingabe dafür ein, daß auch der Nachtschutz von der Königl. Polizeiverwaltung übernommen wird. Nach dem Entwurf würde derselbe den Gemeinden zufallen. Als Zeitpunkt der Einführung der königlichen Polizei soll der 1. Juni 1908 vorgesehen sein.

gl **M.-Gladbach**, 10. Dez. (Ein wüster Messerheld.) Die hiesige Strafkammer verhandelte gegen einen schon mehrfach vorbestraften Raufbold, den Tagelöhner Wilh. Berres von hier. Der Mann geriet am 4. August während des Mittagessens mit seiner Frau in Streit. Als zwei Nachbarinnen hinzukamen, die ihm wegen seines Verhaltens Vorhaltungen machten, geriet er in sinnlose Wut. Er nahm das

große Brotmesser aus dem Tischkasten und begann nun eine wüste Metzelei, wobei alle drei Frauen so schwer verletzt wurden, daß sie im Krankenwagen nach dem Krankenhause gebracht werden mußten. Als er verhaftet wurde, leistete ihm bei seinem Widerstande der Ehemann eines der verletzten Frauen, der Fabrikarbeiter Heinrich Stückenschneider, noch tatkräftige Hilfe. Vor Gericht wurde festgestellt, daß Frau Stückenschneider, der u. a. die Hauptmuskeln und Sehnen des rechten Armes durchschnitten waren, eine dauernde Lähmung desselben erlitt. Frau Berres war schwer in der Seite verletzt, und die dritte Frau wird zeitlebens im Gesicht entstellt bleiben. Berres erhielt 4 Jahr Gefängnis, Stückenschneider kam wegen versuchter Gefangenenbefreiung mit einem Monat Gefängnis davon.

m **Elberfeld**, 9. Dez. (Kellnerausstand.) Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde per Telephon ein starkes Polizeiaufgebot unter Leitung eines Kommissars nach dem Thaliatheater gerufen, wo plötzlich fast sämtliche Kellner die Arbeit in allen Räumen niederlegten. Aus triftigen Gründen hatte die Direktion verschiedene Aufzugburschen sofort entlassen müssen, und die Kellner hatten in einer Versammlung, welche Samstag spät noch stattfand, beschlossen, falls die Burschen nicht bis gestern Abend eingestellt würden, zu streiken. In den oberen Räumen des Restaurants und in den Weinsälen wurde die Sache humoristisch aufgefaßt, sämtliche anwesenden Herren spielten zur Abwechslung Kellner, aber in dem Biertunnel mußte die Polizei verschiedentlich die Ruhe herstellen. Die Direktion war aber gewarnt worden und hatte in der Nachbarschaft fünfzehn Aushilfskellner untergebracht, die auch bald die Arbeit aufnahmen. Der Betrieb hat indessen einen erheblichen Schaden erlitten, denn viel Publikum war frühzeitig aufgebrochen. Bis zu später Stunde umlagerten die entlassenen Kellner die Eingänge zum Thaliatheater, wo sie Zettel ausgaben, auf denen das Publikum gebeten wurde, sich nur von Mitgliedern des Verbandes Deutscher Gastwirtsgehilfen bedienen zu lassen.

In **Köln**, 10. Dez. (Bischofskonferenz.) Kardinal und Fürstbischof Kopp ist zur Teilnahme an der im hiesigen erzbischöflichen Palais stattfindenden Bischofskonferenz eingetroffen. Im Laufe des Nachmittags sind noch 15 Kirchenfürsten hier angekommen, nämlich Erzbischof Nörber (Freiburg i. B.), Bischof Korum (Trier), Bischof Dingelstad (Münster i. W.), Bischof Fritzen (Straßburg i. E.), Bischof Willi (Limburg), Bischof Keppler (Rottenburg), Bischof Voß (Osnabrück), Bischof Schneider (Paderborn), Bischof Benzler (Metz), Armeebischof Vollmar (Berlin), Bischof Kirstein (Mainz), Apostolischer Vikar von Sachsen Bischof Schäfer (Dresden), Bischof Bertram (Hildesheim), Bischof Schmitt (Fulda) und Kapitularvikar Weihbischof Likowski (Posen). Am Erscheinen verhindert sind Bischof Rosentreter (Kulm) infolge Krankheit und Bischof Thiel (Ermeland) wegen hohen Alters.



Kleine Chronik.

Wohl einzig in ihrer Art dürfte die oberpfälzische Landgemeinde Wildenstein dastehen. Sie zählt zwar nur 197 Einwohner im ganzen, gehört aber zwei Diözesen (Regensburg und Eichstätt) und vier Pfarreien an. Die Wildensteiner haben neun Schulen zu unterhalten, obwohl sie nur 16 Kinder — 15 Mädchen und 1 Knaben — und zwar schon seit geraumer Zeit stets gleichviel zur Schule Mühlbach schicken. Beerdigt werden sie auf fünf Friedhöfen. — Im Versorgungshause zu Sulzberg bei Oberstaufen befindet sich schon seit Jahren eine Stickerin ohne Hände. Sie heißt Agatha Gieselbrecht und steht im 52. Lebensjahre. Das mit vortrefflichem Humor ausgestattete händelose Mädchen kann sehr gut nähen und sticken, verfertigt hübsche Teppiche und schreibt sehr schön; auch „selbst essen" kann es. Unlängst erhielt es auf einer Ausstellung in Hohenems für eine wohlgelungene Teppicharbeit einen Preis von 20 Kronen als Auszeichnung. — Der Oberstaatsanwalt in Karlsruhe hat gegen den Verteidiger Haus, Rechtsanwalt Dr. Eduard Dietz, die Disziplinaranklage erhoben und der Vorstand der badischen Anwaltskammer hat die Eröffnung des ehrengerichtlichen Hauptverfahrens beschlossen. Wie verlautet, wird Dr. Dietz zur Last gelegt, daß er sich in der Schwurgerichtsverhandlung in seinem Verhalten gegen den Vorsitzenden und den Staatsanwalt sowie ferner in verschiedenen Beziehungen mit den Standesgesetzen der Anwaltschaft in Konflikt gebracht habe. — Die Erbschaftssteuer, welche infolge des Ablebens der in Genf verstorbenen Baronin Rothschild gezahlt werden muß, beläuft sich auf zirka zwanzig Millionen Francs. — Wegen der Landesverräter in Norwegen wurden die Nobelpreise nicht mit den sonst üblichen Zeremonien verteilt, sondern bei einer Sitzung der wissenschaftlichen Akademie. Den Nobelpreis für Physik bekommt der Professor bei Chicagoer Universität Michelson, den Nobelpreis für Chemie der Professor bei der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, Eduard Buchner, den Preis für Medizin der Professor bei dem Pasteurinstitut in Paris Charles Louis Alphonso Laveran, den Literaturpreis bekommt Rudyard Kipling.

— **Die „Patrie"** ist trotz Absuchens der Meeresteile um Schottland und der schottischen Gebirge immer noch spurlos verschwunden; man hofft aber noch, sie weniger auf dem Lande als auf dem Meere zu finden. Das britische Kriegsministerium hat auf Ersuchen der französischen Regierung einen Hauptmann der Luftschiffer mit Leuten nach Irland geschickt, um von dort die auf der Farm bei Belfast gefundenen Teile der „Patrie" zu sammeln. Die gefundenen Sachen sind nach Belfast gebracht worden und werden dort in einem Kasten von einer besonderen Wache bewacht. Das Kriegsministerium hat ausdrücklich befohlen, daß unter keinen Umständen irgend jemandem die Erlaubnis gegeben werden soll, diese Teile zu besichtigen. Trotzdem bringen die Blätter Abbildungen von der Schraube. Es werden französische Offiziere erwartet, die die gefundenen Trümmer abholen sollen.

Jagd auf eine Löwin. Auf dem Place St. Jeanne in Antwerpen, auf dem gerade Gemüsemarkt abgehalten wurde und etwa 2000 Personen anwesend waren, hat sich ein aufregender Vorfall abgespielt. Aus einer Menagerie, die in der Nähe des Platzes ihre Zelte aufgeschlagen hat, hatten sich eine Löwin und ein junger Löwe in einem unbewachten Augenblick den Weg in die Freiheit gebahnt. Während das junge Tier ohne große Mühe eingefangen werden konnte, lief die Löwin auf den Marktplatz, wo ihr Erscheinen Furcht und Entsetzen hervorrief. Das Publikum stob schreiend auseinander, und im Augenblick war der Marktplatz leer. Im ersten Moment war die Löwin über die wilde Flucht der Menge so erstaunt, daß sie schüchtern stehen blieb. Als sie aber die Fassung wiedererlangt hatte, schickte sie sich an, in benachbarte Straßen zu gehen. Auf dem Wege begegnete der Löwin ein junger Mann, der eben aus einem Laden heraustrat. Er wurde zu Boden geworfen, konnte sich aber noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Jetzt unternahmen es Polizeibeamte, denen sich ein Fleischer zugesellt hatte, dem Raubtier auf den Leib zu rücken. Der erste Versuch, dem Tier eine Schlinge um den Hals zu werfen, mißlang und trug dem Fleischer eine Verletzung ein. Ein zweiter Versuch hatte mehr Erfolg. Bald lag die Löwin in der Schlinge, die an einem Baum befestigt wurde. Als aber das Tier sich schmählich gefangen sah, unternahm es so wilde Sprünge, daß das Seil riß. Nachdem so jede Hoffnung die Bestie lebend zu fangen, aufgegeben war, feuerten die Beamten mehrere Revolverschüsse auf die Löwin ab, die sich vom Schmerz aufgestachelt, wütend auf ihre Bedränger warf und ihnen mehrere Wunden beibrachte. Erst nach 40 Schüssen war die Löwin wehrlos gemacht. Als man sie aufheben wollte, um sie wegzuschaffen, zeigte es sich, daß sie noch lebte. Ein Stoß mit einem kongonesischen Speer, der das Tier in das Herz traf, machte seinem Leben ein Ende.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Gemeinderatsbeschlüsse Vorhalle.

Recht häufig und recht tief ist seitens der Eingesessenen der Gemeinde Vorhalle die Geheimhaltung der Beschlüsse der Gemeindevertreter bedauert worden. Das Gemeindeparlament ist nach der Landgemeindeordnung der Provinz Westfalen vom 19. März 1856 gesetzlich verpflichtet, die Sitzungen öffentlich abzuhalten und moralisch verpflichtet, das Ergebnis der Beratungen nach althergebrachter Sitte in einem der im Kreise gelegenen Tagesblätter zu publizieren. Natürlich kann ein Beschluß der Gemeindevertretung, vorausgesetzt, daß er das Allgemeinwohl nicht schädigt und nicht über die Zuständigkeit der Kommune hinausgreift, durch die Kritik der Interessierten nicht beeinflußt werden, dessen ungeachtet aber halte ich die Aufgabe der Sonderstellung, die Kenntnisnahme der Beschlüsse der Gemeinde vorzuenthalten, für geboten. Durch die Veröffentlichung ist den Wünschen der Allgemeinheit vollkommen gedient.

Anmerkung der Red.: Was hier von Vorhalle gesagt ist, gilt natürlich auch von anderen Gemeindeverwaltungen.

Ein guter Appetit ist und bleibt die Hauptsache.

Was soll man aber tun, wenn die Eßlust verschwunden ist? Man nehme Scotts Emulsion, die als wohlbewährtes, vorzügliches Nährmittel sofort den Körper zu nähren und zu stärken beginnt und das natürliche Verlangen nach Nahrung in einer Weise hervorruft, daß man mit immer gutem Appetit die gewohnte Diät beibehalten kann.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 1,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, dest. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 3 Tropfen.

Bitte, kaufen Sie nur MAGGIs Würze mit dem Kreuzstern,

— Probefläschchen 10 Pfg. —

Man lasse MAGGIs Würze nur in MAGGIs Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

denn sie ist einzig in ihrer Art und altbewährt; sie übertrifft alle zum gleichen Zwecke angepriesenen Präparate.

Sehr ausgiebig: Man verwende stets den Würzesparer.

Bekanntmachung.

Nachstehender Ziegenbock ist für die Zeit bis zum Hauptkörtermin 1908 angekört worden.

Laufende Nr.	Gemeinde	Name des Bockhalters.	Des Bockes: Rasse	Alter	Farbe u. Abzeichen	Bemerkungen
1.	Grundschöttel	Lohmann Karl	Schweizer	9	weiß	Z. Z. V. Grundschöttel ungehörnt.

Der Vorsitzende der Körkommission:
Dr Kloepfer.

Vorstehendes Ergebnis wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Hagen, den 4. Dezember 1907.

Der Landrat: Hartmann.

Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen, die hiesige Gemeinde umfassenden Jagdbezirke zur Größe von zirka 2300 ha, soll in 7 Bezirke getrennt auf die Dauer von 6½ Jahren, beginnend mit dem 1. August 1908, am **Montag, den 23. Dez. 1907, nachmittags 3 Uhr** in dem Lokale des Wirtes **Eduard Vormann** zu **Dahl**, öffentlich meistbietend erfolgen.

Die Bedingungen können bei dem Amt Breckerfeld eingesehen werden; sie werden auch im Termine bekannt gegeben.

Dahl (Kreis Hagen), den 9. Dezember 1907.

Der Jagdvorsteher:
Döfinghoff
Gemeindevorsteher.

Verdingung.

Die zum Neubau des hiesigen allgemeinen Krankenhauses erforderlichen

Glaser- und Anstreicherarbeiten

sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung von Mk. 1,50 abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf den 18. Dezember, vormittags 11 Uhr anberaumten Termin einzusenden.

Hagen i. W., den 7. Dezember 1907.

C. Bicht, Architekt.

Hut-Fabrik A. Kendel Hagen i. W.

Fernruf Nr. 418 — Elberfelderstraße Nr. 27.

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Filz-Hüte erster Firmen des In- u. Auslandes

Seiden- und Mechanik-Hüte.

Winter-Mützen für Herren, Knaben und Kinder.



Pelzwaren in allen modernen Fellarten.

Regenschirme für Damen, Herren und Kinder.

Spazierstöcke.

Stets Neuheiten! — Filz zum Verdichten und für techn. Zwecke. — Alle Reparaturen!

NB. Bei mir gekaufte Pelzwaren bewahre die ersten 5 Sommer gratis auf.

Trauringe, In allen, Modernen, Facons

u. Schweren stets vorrätig bei **Max Mieritz** Uhrmacher u. Goldarbeiter Elberfelderstraße 103 a. d. Schwenke. Gelbe Marken. Traurieg gratis.

Empfehle meine weltbekannten **Kanarien,** in diesem Jahre besonders schön und fleißig singend, unter jeder Garantie, zu Mk. 8.— und höher, je nach Gesangsleistung. Gebe auch Weibchen ab.

E. Behler, Hagen, Goldbergstraße 5.

Kampmanns **Niegedacht Niegedacht**

Modernstes Waschpulver. Kein Reiben der Wäsche, ganz ungefährlich, nicht ätzend, wirkt desinfizierend.

Modernster flüssiger Metallputz. Reinigt schnell und vorzüglich alle Metalle, schmiert nicht und ist ungefährlich im Gebrauch.

Versuche überzeugen. Fast überall erhältlich.

Nähmaschinen von Mk 45 an, **Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen sowie Fahrräder u. sämtliche Haushaltungsmaschinen** werden billigst geliefert. Ebenso werden Reparaturen an obigen Maschinen billigst u. schnell ausgeführt.

Rhein.-Westf. Fahrrad- und Maschinen-Industrie
Hagen, Bahnhofstr 38.



Sehr wohlschmeckend!

Sehr billig!

Vanille-Plätzchen.

500 g Zucker, 6 Eier, 2 Päckchen **Dr. Oetker's** Vanillin-Zucker à 10 Pfg. werden miteinander verrührt. 600 g bestes Weizenmehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's** Backpulver gemischt, gesiebt und löffelweise unter die Masse gerührt. Ein gefettetes Kuchenblech wird mit Mehl bestreut, kleine Häufchen des Teigs aufgesetzt und bei Mittel-Hitze gelb gebacken.

Gallensteine!

Herrn Apotheker Ringler, Nürnberg, Bayern.

Ihre Gallensteinkur hat sich sehr gut bewährt, bin gänzlich hergestellt und Ihnen für das Mittel sehr verpflichtet; möchte wünschen, daß alle Gallensteinkranken bewogen werden, dasselbe anzuwenden.

Mühlhausen i. E., Syphonstaden 11.

Frau Lehrer **Werck.**

Zahllose Kurerfolge. Keine Berufsstörung. Wirkung verblüffend. Aerztlich viel empfohlen. Broschüre kostenlos durch **Hermann Ringler, Erkrath (Rhld.)**



Beste Kindermilch

zu 50 Pfg. das Liter, empfiehlt die

Sanitätsmolkerei Vorhalle

(Pet. Heinr. Schliekmann.)

Bestellungen schriftlich oder durch Fernspr. 280 **Amt Hagen.**

Beste Empfehlungen — Beste Erfolge

Es ist keine Uebertreibung.

wenn die Hausfrauen sagen: „Fortuna-Kaffee schmeckt immer am besten."

Die sorgfältige Auswahl des Rohkaffees, die auf das modernste eingerichtete Rösterei gewährt die beste Garantie für ein vorzügliches Getränk, das aller Anforderung einer verwöhnten Zunge genügt. Das ½ Pfund-Paket kostet 50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg. und ist in allen Geschäften zu haben.

Erste hagener Dampf-Kaffee-Rösterei G. Rademacher

Versuchen Sie Acquistapace's **Spezial-Schirme** für Damen und Herren Stück Mk. 6.50 bis 7.50

Große Auswahl solider **Regenschirme** Alle Reparaturen, auch Ueberziehen.

A. Acquistapace Hagen i. W. Mittelstr. 12, Ecke Dahlenkampstr. Fernruf 90.

— Filiale: Kölnerstraße 5. —

Für praktische gediegene **Geschenk-Artikel** zum Weihnachtsfeste

ist die anerkannt **beste und billigste Bezugsquelle** das altbewährte Kaufhaus

Hermann Kornblum.



Bekanntmachung.

Der Metzgermeister **Ewald Krämer zu Wetter**, Schöntalerstraße beabsichtigt auf dem Grundstück Flur 9, Parzelle 201/11 der Steuergemeinde Wetter **ein Schlachthaus** zu errichten.

Auf Grund der §§ 16 und 17 der Gewerbeordnung und Nr. 18, 19 und 20 der Anweisung vom 1. Mai 1904 zur Ausführung der Gewerbe-Ordnung werden die Beteiligten hiermit aufgefordert, etwaige nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhende Einwendungen gegen diese Anlage binnen einer Präklusivfrist von 14 Tagen, welche mit Ablauf des Tages beginnt, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben wird, entweder schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll auf dem Amtsbüro zu **Wetter** anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen auf dem Amtsbureau in Wetter zur Einsicht offen.

Zur mündlichen Erörterung der etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen gegen die Anlage ist Termin auf

Freitag, den 27. Dezember cr., vormittags 11 Uhr,

auf dem Amtsbureau zu Wetter anberaumt, in welchem auch dann mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird, wenn der Unternehmer oder die Widersprechenden ausbleiben sollten.

Hagen, den 7. Dezember 1907. 15191

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Hartmann, Königlicher Landrat.

Stadt Herdecke.

Bekanntmachung.

Ein Auszug aus der Heberolle der Tiefbau-Berufsgenossenschaft in Dt. Wilmersdorf liegt von heute ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer 1, zur Einsicht der Beteiligten offen. Während einer weiteren Frist von 14 Tagen können diese gegen die Richtigkeit des Auszugs bei dem Genossenschafts vorsitzenden Einspruch erheben.

Herdecke, 10. Dezember 1907.

Der Bürgermeister: (gez.) Dr. Goecke.

Ein Auszug der Heberolle der Rheinisch-Westfälischen Baugewerksberufsgenossenschaft in Elberfeld liegt von heute ab 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten auf dem hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer 1, offen. Während einer weiteren Frist von 14 Tagen kann gegen die Richtigkeit des Auszugs beim Genossenschaftsvorstande Einspruch erhoben werden.

Herdecke, den 10. Dezember 1907.

Der Bürgermeister: (gez.) Dr. Goecke.

Bekanntmachung.

Die Jagdpachtgelder-Verteilungslisten der Gemeinden Berge und Wengern liegen vom 15. Dezember 1907 ab 2 Wochen lang zur Einsicht der Jagdgenossen bei den unterzeichneten Jagdvorstehern offen.

Gegen den Verteilungsplan ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem zuständigen Jagdvorsteher zulässig.

Berge / Wengern den 10. Dezember 1907.

Die Jagdvorsteher: Feldhaus — Lind.

Wissen Sie schon daß Sie ein gutes Dienstmädchen sich erhalten, wenn Sie Ihren **Waschtag** abschaffen und Ihre Wäsche in der **Dampfwaschanstalt „Edelweiß“** waschen u. trocknen lassen u. im Hause selbst bügeln. Von 20 kg ab 6 mk. spesenfrei. Tadellose Arbeit! Rasche Bedienung! Große Rasenbleiche!

Wilhelm Hohrath

Ingenieur. — Hagen i. W.

Fernruf 1027.

Elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen.

Feinste Referenzen. Billigste Preise.

Zum **Weihnachtsfest** empfehle: **Zigarren** bekannt vorzügliche Qualitäten in Packungen von 10, 20, 25, 50 u. 100 Stück. **Zigaretten** in allen Preislagen. Echt englische Chag-Pfeifen mit Tabaken **Tabak** als Geschenk sehr geeignet in 2½ und 3 Pfund-Paketen. **Tabakkasten, Tabaktöpfe, Pfeifenrecke, Zigarren-Schränke, Glas-Bierseidel, Steinzeug-Bierkrüge, Birken-Humpen u. s. w.**

A. Acquistapace

Hagen i. W. Fernruf 900

Verkaufsstellen: **Mittelstrasse 12, Kölnerstrasse 5.**

Reform-Beinkleider in Trikot, Cheviot, Flanell für Damen von 3.25 an

Helene Davids & Co.

Hagen, Elberfelderstr. 41.

— Gelbe Marken. —

Hiesiger, älterer Gesang-Verein sucht per bald einen erfahrenen, tüchtigen

Dirigenten.

Offerten mit Angaben von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter S. R. 15192 an die Gesch. ststl. d. Ztg. erbeten.

Ausländerin

wünscht geb. junge Dame kennen zu lernen. Offerten unter 15189 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Pianos & Flügel

in vollkommenster und feinster Ausführung liefert gegen mässige Preise die Firma

Carl Schmitt Hagen i.W. Gegr. 1875. Telef. 205.

Allein-Vertrieb der bekannten erstkl. Firmen:
Blüthner, Mand, Berdux, Knake, Dörner, Ritmüller, Zeitter & Winkelmann etc.



Kleinste Ratenzahlungen gestattet. Hoher Rabatt bei Barzahlung. Franko Lieferung. Langjährige Garantie.

Miet-Pianos stets in grosser Auswahl vorrätig. Es werden auch neue Pianos vermietet und wird bei Kauf gezahlte Miete in Anrechnung gebracht.

Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Schiffelier's **Kredithaus** Hagen ist das Reellste und Beste



An- und Verkäufe!

Besitzung.

Der Erben **Löwer** hier, Pelmkestraße ca 2.00 qm groß, nebst darauf stehendem

Wohnhaus

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näh. durch **W. Holzapfel jun** Hagen.

Neuerbaute

„Villa Rheinblick“

8 Wohnr., Garten und Wald 15 gr. im Siebengebirge, Bahnstat. zu verkaufen. Näheres

Theod. Blesgen, Oberdollendorf a. Rh.

1 Buttdruckhammer

200 mm Kolbendurchmesser System Breuer-Schumacher & Co., tadellos arbeitend, zum Abrecken und Bretten gleich gut geeignet, wegen Betriebsveränderung unter Preis abzugeben.

Anf. unt. **15069** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine gebrauchte **Schuhmachereinrichtung** zu verkaufen.

Wo sagt die Exped. unt. 15139.

Als Weihnachtsgeschenk passend!

Grammophon, vollst. neu, wunderbare Klangfülle mit 16 der neuen Lieder, Märsche, Musikstücke 2c. für nur **40** Mk. zu verkaufen. Offerten unt. C. F. 15062 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Wegzugshalber billig zu verkaufen:

verschiedene gut erhaltene Betten u. a. auch Plüschgarnitur neuer Küchenherd, 3 flamm. Krone 2c

Hagen, **Moltkestr. 8,** part. links

1 schönes Spinnrad

wegen Platzmangel zu verkaufen Offert. unt. 15186 an die Exped.

Wohnungs-Anzeigen!

Evangel. Pfarramtskandidat sucht für 1. Januar gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** am liebsten mit voller Pension. Haus mit Badeeinrichtung bevorzugt. Offerten mit Preisangabe (für volle Pension) an die Expedition unter **15159.**

Junger Kaufmann sucht per 1. Januar 1908

gut möblierte Stube

in besserem Hause, möglichst in der Nähe des Bahnhofs.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 15113 beförd. die Exp. d. Bl.

Für Vorhalle.

Baugrundstück oder für Buch- u. Papierb. geeign.

Ladenlokal

per sofort gesucht.

Offert. unt. 15075 an die Exped. dieser Ztg.

Freundliche Wohnung

4 Zimmer, 1 Mansarde und Zubehör sofort zu vermieten. Preis 435 Mark 15154

Hagen, **Fleyerstraße 40.**

Zu vermieten.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern I. Etage per 1. März 1908, **eine Wohnung** von 4 Zimmern II. Etage, sofort an stille ruhige Leute zu vermieten. Eckeseyerstraße Nr. 75 (Kaisergarten). 15142

Näh Hagen, **Eckeseyerstr. 213.**

Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort oder später zu vermieten. 15120

Hagen, **Goldbergstr. 9,** 2. Et.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu verm.

Hagen, **Hochstr. 102a** III.

Ein möbl. Erkerzimmer

mit 2 Betten an 2 anständ. Herren zu vermieten.

Hagen, **Adolfstr. 8** I. Et. links

Ein besseres möbl. 15139

Frontzimmer

und ein möbliertes **Mansardenzimmer** mit Morgenkaffee zu vermieten. Hagen, **Arndtstr. 2,** II. Et.

2 schön möblierte 15185

Frontzimmer

zu verm. Hagen, **Eickerstr. 5.**

Ordentliche Leute in Kost und Logis gesucht. 15147

Hagen, **Wittekindstr. 18,** I. r.

Offene Stellen!

Mehrere tüchtige

Feindrahtzieher

sofort nach Altena gesucht.

Adressen an die Expedition unter 1883h.

Auf sofort ein tüchtiger, verheirateter

Kutscher

gegen hohen Lohn gesucht.

Aug. Pick, Haspe-Kückelhausen.

Eine in **Haspe** und **Umgegend** bestens eingeführte Cigarren- und Tabak-Fabrik sucht per sofort einen bei der Kundschaft gut bekannten Herrn als

Vertreter.

Offerten unter B 15007 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Januar einen tüchtigen

Bürogehülfen

Max Schmidt, Rechtsanwalt und Notar, Hagen, Haldenstr. 16.

Gewandter

Stenograph und Maschinenschreiber

für hiesiges Büro sofort gesucht.

Angebote unter 4592 an die Annoncen-Exped. **G. Geerkens,** Hagen.

Junger, solider Mann findet dauernde Stelle als 15121

Zuschläger

bei **Wilh. Kirchhoff,** Epscheid bei Breckerfeld.

Gelernter Hufschmied bevorzugt.

Zwei kräftige zuverlässige

Arbeiter

für mein **Stabeisenlager** gesucht Solche, die ähnliche Posten inne hatten, bevorzugt. Dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Leopold Hugo Zell
— Barmen Rittershausen — Schwarzbach.

Ein christl. gesinnter, tücht.

Schlossergeselle

der Kenntnis von Herden und Oefen hat, für alle vorkommenden Schlosserarbeiten gegen guten Lohn sofort gesucht. 15005

Otto Overhoff, Mettmann.

Junger

Laufbursche

sofort gesucht. 15200

Buchdruckerei Bald & Krüger, Hagen, Auguststr. 7.

Besseres Zweimädchen

oder einfaches **Drittmädchen,** welches in Hausarbeit, Servieren und Stopfen erfahren ist, für 1. Februar gesucht. Angebote unt. X 4981 besorgt die Annoncen-Exped. Jak. Bowinkel, Elberfeld.

Suche für jungen Haushalt älteres erfahrenes

Küchenmädchen

welches auch Hausarbeit übernimmt und ein 15101

Zweimädchen

welches im Putzen, Bügeln und Servieren erfahren ist für Februar. Ang. unt F. 4950 bei. die Ann.-Exp. **Jak. Bowinkel,** Elberfeld.

Heute in schöner frischer Ware eingetroffen: 15207

Bratschellfisch	per Pfund	**15 Pfg.**
Schellfisch, 1 Pfund schwer . . .		**20 „**
Geräucherter Schellfisch . .		**25 „**
Rohess-Bücklinge . . .	per Kiste	**1.40 Mk**
Sprotten	per Kistchen	**70 Pfg.**
Sardinen	per Dönnchen	**1.45 Mk.**
Nordsee-Vollheringe nur erste Qualität	per Dtzd.	**45 Pf.**

Hamburger Importhaus

Inh.: **Friedrich Wilhelm Leiter.**

Körnerstraße 6. **Hagen i. W.** Fernruf 444.

Jan. od. Febr. zu einzl. Dame einf. **Mädchen** für Küche und etw. Hausarb. ges. Feine Küche kann erlernt werden. Höchster Lohn, g. Zeugn. a. früh. Stelle Bed. Ang. unt. Z. 4983 besorgt **Jak. Vowinckel,** Elberfeld.

Ein besseres, gut empfohlenes

Mädchen

welches gut Kochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt, für bald gesucht. Wetter-Ruhr, **Kaiserstraße 48.**

Per sofort oder 1. Januar ein junges evangel.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Frau Fritz Bönnhoff, Wetter-Ruhr, Kaiserstr. 74a.

Fleißiges properes **Dienstmädchen** bei gutem Lohn und guter Behandlung sofort gesucht.

Frau O. Dörner, Bohwinkel-Dammerstein, Bismarckstraße 93.

Wegen Heirat des jetzigen möglichst bald, spätestens 1 Februar ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Frau M. Hencken, Elberfeld Wortmannstr. 26.

Eine tüchtige, evangel.

Verkäuferin

für mein Kolonialwaren-Geschäft gesucht. Selbige muß auch im kl. Haushalt (2 Pers.) mit tätig sein.

M. Möllenberg, Elberfeld Kölnerstraße Nr. 90.

Kinderloses Ehepaar sucht

Morgenmädchen

Hagen, **Hochstr. 48a,** part.

Anzeigen von

Arbeits-, Stellungs-, Wohnungs-

Gesuchen u. Angeboten werden bei dreimaliger Aufgabe

gratis

zum vierten Male veröffentlicht.

Aepfel Mk. 8 u. 15½ franko pr 50 u. 100 Pfd. fort. Malmedier u. Rhein. Bohnäpfel, gepflückt und haltbar. Nachn.

Mühle Kupferhammer, 14893) Oberbieber-Neuwied.

Luftbüchsen

in großer Auswahl empfiehlt

H. Halverscheid, Büchsenmachermeister.

Fernsprecher 865. — Gartenstr. 4.

Prima Kleinfleisch

a Pfd. 27 Pfg in Kübeln von 30 u. 59 Pfd. per Nachnahme versendet **A. Hohnerlah, Einsiedeln Schweiz.**

Nehme noch einige 15187

Hunde in Dressur.

Wächter V. Karwatzki. Haspe, Tücking 22.

Brennholz

zerkleinert, liefert frei Keller.

Holzhandlung Vormann.

Ch. Hahnam-Uhrfräge

mit Musik, Drehwerk und Glockengeläute.



Edelste Zierde des Weihnachtstisches. Darf in keiner Familie fehlen Vertreter gesucht. 481a

Industriewerk „Süderland“ Filiale: Hagen i. W., Ecke Bahnhof- und Südstraße.

la Nähmaschinen, Fahrräder, Strickmaschinen, Frankolieferung. Teilzahlung gestattet. Kataloge kostenfrei. Bielefelder Nähmaschinen- u. Fahrräder-Fabrik-Lager SCHWEPPE & FELDMEYER

Für gebrauchte Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen u. s. w. zahlt **die höchsten Preise**

Fr. Fischer,

Hagen, Elberfelderstrasse 70. N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a



Gelegenheitskauf verbindlich bis 20. [illegible]

10 dekorative Hyazinthengläser mit 10 Haarlemer Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben Mk. **1.95**

20 Gläser mit 20 Hyazinthenzwiebeln [illegible] 3.85.

Räumungshalber sehr billig:

Obstbäume, Rosen, Ziersträucher. Hauptkatalog über Samen und Pflanzen umsonst.

M. Peterseim's Gärtnereien O. m. b. H. Erfurt.

Waggon-Beladung

zu einem Umzug in der Richtung Frankfurt a. M. gesucht. Offerten unter A. T. 8 a. d. Exped. d. Z.

Extra-Verkauf von Knaben-Anzügen und Knaben-Paletots

ca. **300** Knaben-Anzüge und Knaben-Paletots habe ich zu endstehenden 4 Serien ausgelegt. Es handelt sich um nur **gute solide** Sachen und sind die Preise zum Teil bis **50** Prozent ermässigt!

Knaben-Anzüge zum Aussuchen: **Knaben-Paletots**

Serie I 3.90 M. Serie II 6.50 M. Serie III 9.50 M. Serie IV 13.50 M. | Serie I 4.50 M. Serie II 6.50 M. Serie III 9.50 M. Serie IV 12.50 M.

Ein grosser Posten Jünglings-Anzüge ..... 15.00 M. 19.00 M.

Ein grosser Posten Jünglings-Paletots ..... 15.00 M. 19.00 M.

Auf die gesamten Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Herren-Hosen sowie auf sämtliche nicht angeführten Artikel gewähre bis Weihnachten **10** Prozent Rabatt!

J. Loewenstein

Elberfelderstrasse 3–5. **HAGEN i. W.** Elberfelderstrasse 3–5.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Von Samstag, den 7. Dezember 1907 an, gebe ich täglich von morgens 9 bis abends 11 Uhr Privat-Tanzunterricht. Ich garantiere, daß die bis zum 15. Dezember sich meldenden Damen und Herren noch bis Weihnachten ballfertig ausgebildet sind.

Ich bitte deshalb um gefl. Anmeldung im Restaurant **Jägerhof** Hochstraße 69. Honorar mäßig.

Achtungsvoll

Cl. Küchenberg

Tanzlehrer,
Hagen, Elberfelderstraße 105.

Konditorei und Cafe

Aug. Rüggeberg

— Elberfelderstraße 51 —
Telefon 1546

hält sich bestens empfohlen bei Bedarf in:

Spekulatius à Pfd. 80 Pf. und 1 Mk. **Makronen-spekulatius** à Pfd. 1.20 Mk. Verschieden. **Nürnberger** u. **Baseler Lebkuchen.**
— **Aachener Printen.** —
— **Schweizer Leckerli** —
in bekannter Güte, fein verpackt in Kartons à 1 Pfd.
Marzipane.
— Eigene Fabrikate. —

Büro für Rechtssachen, Auskunftei, Inkasso, Prozeßführung

im ganzen In- und Auslande, Schriftwechsel, Verträge, Testamente 2c.

A. Eickhoff, Hagen i. W.
312a Potthofstr. 6.

Patente etc.

Ad. Wolfsholz, Elberfeld,
Aue 89. Fernspr. 1579.

Ab 1. Januar neue Kurse:
Italienisch
Französisch
Spanisch
Englisch
von diplomiert. Nationallehrern.

Berlitz-School
Marienstrasse 2a.

Neu! Neu!

Patent-Tisch

mit zusammenlegbarem Bügelbrett in der Schublade.
D. R. P. Nr. 177993.

Ein äußerst praktisches und unentbehrliches Möbel- und **Ausstattungsstück** für jede Braut, Hausfrau, Schneiderin, Plätterin u. s. w.

Als Geschenk sehr passend.

Alleiniger Hersteller:

Chr. Rüsseler, Dampftischlerei,
Hagen i. W. Fernsprecher 964.
Wiederverkäufer gesucht.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!



F. Reineke
Frankfurterstrasse 79.

Tabake mit dem **Kiepenkerl** sind allen voraus!

Oldenkott Rees

Kiepenkerl

¼ Pfd.-Paket:				
rot	20 Pf.	gold	50 Pf.	
blau	25 Pf.	diamant	1 M.	
schwz.	30 Pf.	ein Stern	1.50 M.	
braun	35 Pf.	zwei „	2 M.	
silber	40 Pf.	drei „	3 M.	

!! Wer will guten Kuchen backen, Der muss haben sieben Sachen: !!
Zucker & Salz, **PALMIN** (Rein Schmalz)
Milch, Ei & Mehl, Safran macht den Kuchen gel!



Städtisches Orchester Hagen i. W.

Donnerstag, den 12. Dezember im Weidenhof

II. Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Städt. Musikdirektor **Robert Laugs.**

Programm:

Beethoven: Symphonie Nr. 3, Es-dur **(Eroica)**
Weber: Ouverture zur Oper „Oberon"
Brahms: Symphonie Nr. 4, E-moll, opus 98
(Auf vielfachen Wunsch).

Eintritt 1.50 Mk. **Anfang 8 Uhr.**

Im Abonnement 6 Karten 5.50 Mk. inkl. Steuer in den bekannten Verkaufsstellen.

NB. Das III. Konzert (Französische Tonsetzer) findet am **23. Januar 1908** statt.

Museum Folkwang.

Sonntag, den 15. Dezember, nachm. 5 Uhr pünktlich,

Vortrag

des Herrn **Harry Graf Keßler**
über
„Einige neuere Strömungen in der französischen Kunst"
(Gauguin, Denis, Maillol).

Zum Eintritt berechtigen Jahreskarten (6 Mark) und Tageskarten (1 Mark) des Museums.

Technische, technologische und kunstwissenschaftliche Vortragskurse zu Hagen i. W.

Der Vortrag des Privatgelehrten Herrn Karl **Ernst Osthaus** über **„bildende Künste"** für Donnerstag, den 12. d. Mts., findet nicht in der Königlich höheren Maschinenbauschule, sondern im Folkwang-Museum, Hochstraße hierselbst, statt.

Die Kuratorien der Königlichen höheren Maschinenbauschule und der gewerblichen Fortbildungsschule.

Konditorei

Robert Dreisbach

Hagen i. W.
Elberfelderstr. 22
Fernruf 1170
empfiehlt stets frisch
Holländisch. Speculatius
à Pfd. **Mk. 1.—**
Mandel-Speculatius
à Pfd. **Mk. 1.20**
Aachener Printen
à Pfd. **M. 0.80** b. **1.20**
Feinsten Lübecker und Königsberger
Marzipan.

Westdeutscher Bankverein A.-G.

Hagen i. W.,
Elberfelderstrasse 34
Herdecke, Wetter-Ruhr

Aktienkapital
Mk. 1000000,—
Zinsfuss für Einlagen bis zu 5%.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchsten Preisen gegen bar
Friseur **G. Kett, Hagen,**
13370 Eckeseyerstr. 7.

Panoptikum u. Anatomisches Museum
Elberfelderstr. 29.
Größte Sehenswürdigk. am Platz.
Täglich ununterbrochen zu besichtigen, jeden Freitag nachmittags von 2 bis 7 Uhr ist die Anatomie nur — Damen zugänglich. —

The Kolsini's

die phänomenalsten Gedächtniskünstler und Wahrsager aus Kastans Panoptikum, Köln, treten täglich hier auf.

Hochachtungsvoll
der Besitzer Wilh. Bergmann.

Biophon-Theater.

Elberfelderstr. 36.
Programm dieser Woche:

1. Orlofsky-Couplet a. „Fledermaus".
2. Ein Tag auf Madeira.
3. „Brüderlein u. Schwesterlein" a. „Fledermaus".
4. Flüssige Elektrizität.
5. Sterbeszene des Valentin a. „Margarethe".
6. Einzug u. Empfang unseres Kaiserpaares in London.
7. Kgl. Hofopernsänger. Hedwig Francillo Kauffmann u. Arlot de Padilla, Duett a. „Lakmé".
8. Kriegsschiff Steipner im Sturm.
9. Stutzerlied aus „1001 Nacht", ges. v. Frl. Winni Grabitz.
10. Bilder von der Maas und Lüttich.
11. Robert Steidl, Solovortrag, „Drehorgelballade".
12. Juckpulver.

Vorstellungen täglich 5 Uhr und von 8—10½ Uhr, Sonntags 3½ bis 11 Uhr ununterbrochen.

Weinhaus

Zum Rüdesheimer

Austern-Salon.
Hagen i. W. — Telefon 1149.

Täglich Konzert
von dem Salon-Trio „Frankenbach".

Es ladet ergebenst ein
Fritz Hauck.



Kanarienvögel
a. eigener Züchterei
wirkl. gute Sänger
empf. billigst unter Garantie
Adolf Blecher, Sunderlohstr. 20.

Weltpanorama in Hagen.

Vom 8. bis 21. Dezbr.:
Kaiser Wilhelm in Jerusalem usw.

Städt. Schauspielhaus

Körnerstrasse 4
Direktion: **Dr. Oskar Kaiser.**

Mittwoch, den 11. Dezember,
Geschlossen.
Donnerstag, den 12. Dezember,
abends 8 Uhr,
12. Abonnements-Vorstellung
(Serie gelb)

Ein Volksfeind

Schauspiel in 5 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Mittelpreise des Schauspiels.
Freitag, den 13. Dezember,
abends 7½ Uhr,
12. Abonnements-Vorstellung.
(Serie blau.)

Opern-Gesamt-Gastspiel des Stadttheaters Barmen.

Hänsel u. Gretel.

Märchenoper in 3 Bildern von Adelheid Wette.
Musik v. Engelbert Humperdinck.
Mittelpreise der Oper.

Hagener Männer-Gesang-Verein

Wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Glitz'schen Saales findet die

Probe

morgen abend um ½9 Uhr im **kleinen Viktoriasaale** Körnerstraße 2a statt.

Der Vorstand.

Hut vertauscht

am Sonntag Abend im Café Borgsmüller, Neumarktstrasse.

Umtausch
Elberfelderstr. 62l.

Einem Teile unserer Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma **Carl Schmidt, Hagen,** Mittelstr 11, über Pfaff-Nähmaschinen bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. 15209